Alte Hansestadt Lemgo

Realisierungswettbewerb

„Schulzentrum Heldmanskamp – Erweiterung der Realschule Lemgo“

Dokumentation

1. Preis
hautau.winterhalter:architekten, Freiburg im Breisgau mit
AG Freiraum Jochen Dittus + Andreas Böhringer Landschaftsarchitekten PartGmbB, Freiburg im Breisgau

Drees Huesmann Planer

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 24.02.2022

Ort der Preisgerichtssitzung

Mehrzweckhalle Vossheide,
Deichbrede 4, 32657 Lemgo

Trotz der aktuellen Corona-Situation hat sich die Ausloberin bewusst dafür entschieden, die Preisgerichtssitzung in Form einer Präsenzveranstaltung durchzuführen, da eine Diskussion sowie eine Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form schwer möglich sind. Hierfür wurde im Vorfeld ein besonders großer Raum zur Wahrung der Abstandsregeln ausgewählt. Jedes Preisgerichtsmitglied wurde über das Schutz- und Hygienekonzept der Alten Hansestadt Lemgo im Vorfeld schriftlich informiert. Der 3G-Nachweis im Zusammenhang mit dem SARS-CoV-2 Virus ist von allen Preisgerichtsmitgliedern erbracht worden.

Das Preisgericht tritt um 9:40 Uhr zusammen. Herr Markus Baier, Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo, begrüßt als Vertreter der Ausloberin die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit

Aufgrund der im Vorfeld entschuldigten Abwesenheit von Herrn Helmut Riemann (stimmberechtigter Fachpreisrichter) rückt Herr Frank Lohse (bisher stellvertretender Fachpreisrichter) in das stimmberechtigte Preisgericht nach.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

Stimmberechtigte Preisrichter/innen
(1. – 3. Sachpreisrichter/innen, 4. – 7. Fachpreisrichter/innen)

1. Markus Baier, Bürgermeister Alte Hansestadt Lemgo
2. Karl Patrick Wessel, Leitung Geschäftsbereich 5, Planung und Bauen, Architekt, Alte Hansestadt Lemgo
3. Berit Weber, Abteilungsleitung Stadtplanung, Alte Hansestadt Lemgo
4. Kirstin Bartels, Architektin / Schulbauberaterin, Hamburg
5. Christian Kuckert, Architekt, Münster
6. Frank Lohse, Architekt, Dortmund
7. Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt, Nürnberg

Stellvertretende Preisrichter/innen
(8. – 9. Sachpreisrichter/innen, 10. Fachpreisrichter)

8. Frank Limpke, 1. Beigeordneter, Alte Hansestadt Lemgo *(bis 13:30 Uhr anwesend, ab 16:20 Uhr anwesend)*
9. Helmut Strüßmann, ehrenamtlicher Denkmalpfleger, Alte Hansestadt Lemgo

10. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg

Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht

11. Dorit Meier, Schulleiterin Realschule Lemgo
12. Nicole Cousain, 1. Konrektorin Realschule Lemgo
13. Stephanie Schonlau, 2. Konrektorin Realschule Lemgo
14. Ralf Niemeyer, Untere Denkmalbehörde, Alte Hansestadt Lemgo
15. Dieter Sonnenburg, Geschäftsbereich 4, Jugend und Schule, Alte Hansestadt Lemgo
16. Saskia Schöfer, Praktische Denkmalpflege, LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe
17. Viola Kias, Elternschulpflegschaftsvorsitzende *(bis 12:30 Uhr anwesend)*
18. Constantin Hohn, Schülervertreter *(bis 13:30 Uhr anwesend)*
19. Claus Cieciera, Ausschussvorsitzender Stadtentwicklungsausschuss, CDU-Fraktion *(bis 17:40 Uhr anwesend)*
20. Marius Kremming, Ausschussvorsitzender Schulausschuss, SPD-Fraktion
21. Hartmut Baack, stellv. Ausschussvorsitzender Ausschuss für Umwelt und Klima-schutz, SPD-Fraktion
22. Sarah Einhorn, Gebäudewirtschaft Lemgo (GWL), Alte Hansestadt Lemgo

Vorprüfung

23. Maria Chudzian, Stadtplanerin, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
24. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing., Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
25. Prof. Uwe Rotermund, rotermund.ingenieure, Höxter

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Vorsitz und Protokollführung

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Christian Kuckert, Architekt aus Münster, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Kuckert bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein und betont dessen Wichtigkeit für die zukünftige Entwicklung der Realschule Lemgo im Gefüge des Schulzentrums Heldmanskamp.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Herr Prof. Uwe Rotermund, rotermund.ingenieure aus Höxter, ist im Zuge des Verfahrens für die Betrachtung der Bau- und Lebenszykluskosten in die Vorprüfung mit eingebunden worden. Herr Prof. Rotermund erläutert allgemein seine Struktur und Inhalte aus der Vorprüfbroschüre.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmern sind 15 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 06.12.2021 und der Modelle am 17.01.2022 (Abgabetermin verändert beim Kolloquium am 05.10.2021) ausgegangen werden.

Die Arbeiten waren vorprüfungsfähig, Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen, der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten und dem Hinweis des Preisgerichts im Kolloquiumsprotokoll („Es gibt keine zwingenden Kriterien, die zum Ausschluss von Wettbewerbsarbeiten führen.“) wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian und Herrn Geppert wertfrei erläutert.

(Mittagspause 12:20 – 13:00 Uhr)

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

Städtebau / Architektur / Freiraum
- Gestaltqualität / Architekturqualität / Freiraumqualität
- Einfügung in das Umfeld

Funktionalität
- Umsetzung des Raumprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Nutzungsqualität
- Barrierefreiheit
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Energieeffizienz

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere konkrete Punkte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):
- Gebäudehöhe / Wirkung auf das denkmalgeschützte Gebäude
- Umgang mit / Respekt zum Denkmalensemble
- Wegeverbindungen und Vernetzung des Freiraums
- Zugänglichkeiten der Schulerweiterung
- Adressbildung

Erster Wertungsrundgang

Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 2 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl	6010	6014

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 13 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 8 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	6001 (6:1)	6003 (E)	6005 (E)	6007 (6:1)
	6008 (5:2)	6009 (E)	6011 (6:1)	6015 (5:2)

Rückholantrag

Für die Arbeit 6008 wird aufgrund ihres Entwurfsansatzes ein Rückholantrag gestellt. Hierfür ist die einfache Mehrheit erforderlich. Der Rückholantrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 4:3 abgelehnt. Die Arbeit 6008 verbleibt im zweiten Wertungsrundgang. Somit verbleiben 5 Arbeiten in der engeren Wahl.

Engere Wahl

Die 5 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals, insbesondere aus Nutzersicht besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	6002 6013	6004	6006	6012

Die schriftlichen Beurteilungen für des Schulzentrum Heldmanskamp – Erweiterung der Realschule in Lemgo werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben (s. Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen

Anschließend wird über die Rangfolge der 5 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	6013 (5:2)
2. Rang	6006 (5:2)
3. Rang	6002 (E)
4. Rang	6004 (E)
5. Rang	6012 (E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) über die Preisvergabe wie folgt abgestimmt:

1. Preis	6013 (5:2)
2. Preis	6006 (5:2)
3. Preis	6002 (E)
Anerkennung	6004 (4:3)
Anerkennung	6012 (4:3)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 93.000,00 € (68.000,00 € Realschulerweiterung, 25.000,00 € Freianlagen) zur Verfügung. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer 19 %) ist in den genannten Beträgen enthalten.

Die Aufteilung ist gemäß Auslobung wie folgt vorgesehen:

1. Preis	27.000,00 €	
2. Preis	23.000,00 €	
3. Preis	18.000,00 €	
4. Preis	13.000,00 €	
Anerkennungen	12.000,00 €	(z.B. 2 x 6.000,00 €)

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die in der Auslobung genannte Gesamtsumme für Preise und Anerkennungen in Höhe von 93.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) wie folgt neu zu verteilen:

1. Preis	27.000,00 €
2. Preis	23.000,00 €
3. Preis	18.000,00 €
Anerkennung	12.500,00 €
Anerkennung	12.500,00 €

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, für die gewissenhafte Vorbereitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Baier bedankt sich im Namen der Alten Hansestadt Lemgo bei Herrn Kuckert für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 20:15 Uhr.

Lemgo, den 24.02.2022
Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am 08.03.2022 um 11:30 Uhr
Mehrzweckhalle Vossheide, Deichbrede 4, 32657 Lemgo

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
Aufgrund der Corona-Pandemie findet die Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten digital auf der Internetseite der Alten Hansestadt Lemgo statt.

https://projekte.lemgo.de/willkommen/

Ab dem 08.03.2022 sind unter vorherigem Link alle Arbeiten mit den ergänzenden Inhalten des Wettbewerbs inkl. Preisgerichtsprotokoll veröffentlicht.

Abb. Luftbild Wettbewerbsgebiet (Quelle: Alte Hansestadt Lemgo 2020)

1. Preis – 6013

hautau.
winterhalter:architekten,
Freiburg im Breisgau
Ulrike Hautau,
Freie Architektin;
Frank Winterhalter,
Freier Architekt

mit

AG Freiraum
Jochen Dittus +
Andreas Böhringer
Landschaftsarchitekten
PartGmbB,
Freiburg im Breisgau
Jochen Dittus,
Freier Landschaftsarchitekt;
Andreas Böhringer,
Freier Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Vincent Ruffra (cand. Arch.)

6013

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Verfasser/innen schlagen einen stringenten Baukörper an der Kleiststraße zum Deilmannbau gelegen vor. Es wäre wünschenswert, wenn der Baukörper zugunsten der Anbindung an die Kleiststraße in Maßen in Richtung des Schulhofes geschoben werden würde.
In Richtung des Denkmals ist eine Grünanlage, bestehend aus Gartenterrasse und Chillgarten angeordnet. Zur Busschleife gelegen ist der neue Eingang des Baukörpers verortet. Diese Position wird kritisch diskutiert und in der Abwägung würde der Eingang zum Schulhof als überzeugender angesehen. Der Umgang mit der Busschleife und dem Angebot der Zuwegung zum Schulhof wird gewürdigt und könnte noch verstärkt werden. Der Schulhof wirkt wohl proportioniert und erzeugt ein Ensemble mit den vorhandenen Baukörpern. Die Ergänzung der Deilmannschen Überdachungselemente wird kritisch gesehen. Ein schöner Beitrag stellt die Entwicklung des denkmalgeschützten WC-Gebäudes zum MINT-Labor mit angeschlossenem Werkhof dar. Dadurch wird auch ein neuer, in sich eigenständiger, Außenraum als Werkhof erzeugt welcher insgesamt einen schönen Baustein in den Außenanlagen darstellt.

Das sinnvoll in zwei Bereiche gegliederte Foyer zentral an einem Forum gelegen erscheint großzügig und ist attraktiver Treffpunkt mit verschiedenen möglichen Nutzungen. Die Lehrküche ist schön zu einer Gartenterrasse gelegen und bietet somit einen guten Bezug zum Außenraum. In den weiteren Flächen des Erdgeschosses ist die sinnvolle Unterbringung der Lehrerbereiche verortet und darauffolgend schließt sich der Ruheraum mit davor liegendem Chillgarten an. Insgesamt ein sehr schön gefügtes Erdgeschoss, welches sich entsprechend in den darüber liegenden Geschossen fortsetzt. Erreicht werden die Obergeschosse über eine eingestellte und gut gestaltete Treppenanlage mit Bezug zum Forum. Davon abgehend erschließen sich die Clusterbereich mit vielfältigen internen Blickbeziehungen und dazugehörigen überdachten Außenbereichen in den Geschossen. Die Erreichbarkeit der Lernterrassen über die Klassenzimmer wäre wünschenswert.

Eine insgesamt in sich stimmige und gut durchdachte Arbeit.

Die Position des Neubaus ist in ausreichendem Abstand zum Baudenkmal. Es fügt sich durch klare Form und zurückhaltende Fassadengestaltung ein, ohne in Konkurrenz zum Denkmal zu treten.

Die Verfasser/innen formulieren als Grundlage des Entwurfs eine Folge unterschiedlich thematisch belegter Freiräume für den Schulbetrieb mit einer grünen Platzmitte als Verbinder zwischen

den Schulen. Sorgfältig gesetzte Baumpflanzungen unterstützen die Raumbildung wohltuend. Die sinnvolle Umwidmung des WC-Pavillons in den Raum am Werkhof stärkt diese Mitte als besonderen Ort im Schulleben – mögen die Verfasser/innen für die überplanten WC's Ersatz finden! Für den Ganztagsbereich und die Küche besteht unmittelbare Anbindung an den Freibereich der Schule, der neue Zugang zur Busschleife wird begrüßt. Der seitliche Zugang in den Neubau des Klassentraktes erscheint auch aus Sicht des Freiraums nicht optimal. Die Pilz-Replikate sind unangemessen. Unklar bleibt die Diskrepanz in Bezug auf die Baumreihe an der Südseite des Neubaus - sie fehlen im Modell.

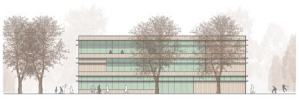
Der Entwurf weist eine hohe Flächenökonomie auf, ist jedoch hinsichtlich der zu erwartenden Nutzungskosten als möglicherweise aufwendiger zu bewerten.

Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit äußern sich die Verfasser/innen sehr zurückhaltend, insofern sind insbesondere die Lebenszykluskosten zu optimieren. Es ist ein gutes Energiekonzept unter Berücksichtigung eines geringen Instandhaltungsbedarfs zu entwickeln. Der hohe Glasanteil führt ebenfalls zu höheren Lebenszykluskosten.

Plan 1

Realisierungswettbewerb
Schulzentrum Heldmannskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo

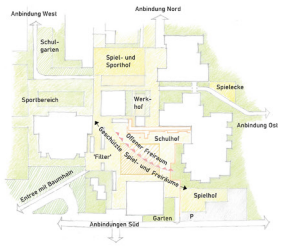
6013



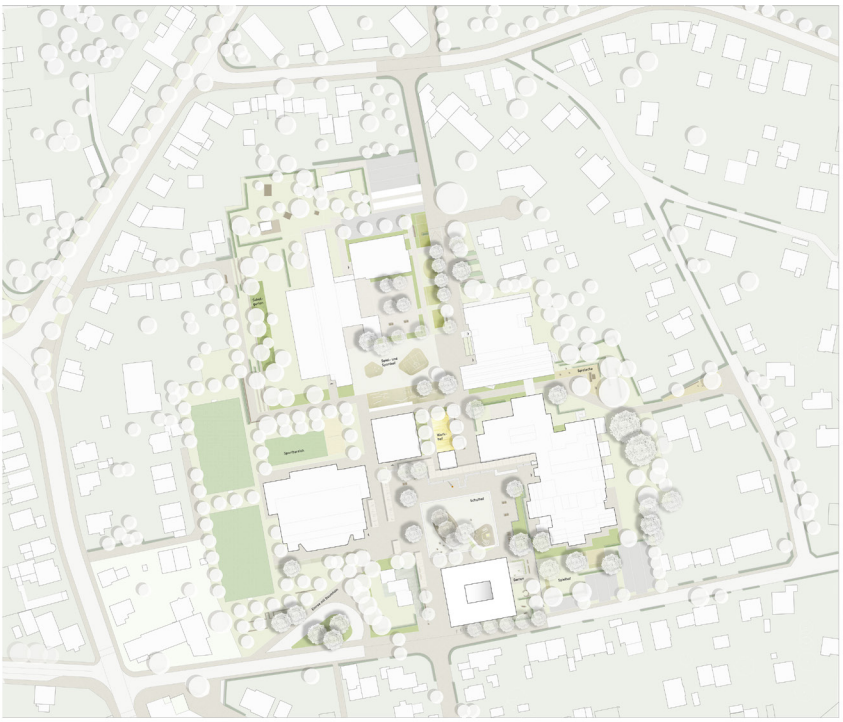
Ansicht Süd I M 1:200

Ansicht West I M 1:200

Blick in den Schulhof von Norden



Konzeptionelle Skizze
Schulhof / Einbindung



Lageplan I M 1:500

Plan 2

Realisierungswettbewerb
Schulzentrum Heldmannskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo

6013

Schnitt Hauptgebäude I Ansicht Erweiterungsbau Nord I M 1:200

Ansicht Ost I M 1:200

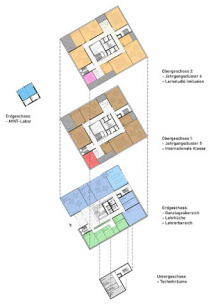
Schnitt I M 1:200

Grundriss Obergeschoss 1 I M 1:200

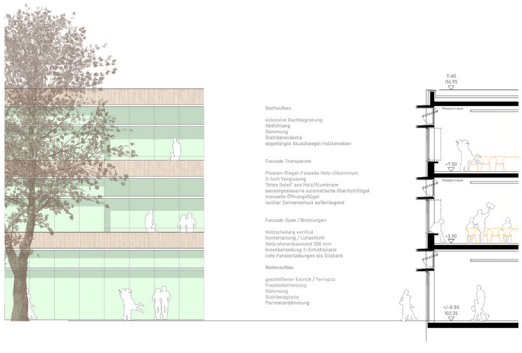
Grundriss Obergeschoss 2 I M 1:200

Grundriss UG I M 1:200

Grundriss Erdgeschoss mit Umgriff I M 1:200



Funktionsschema o. M



Fassadenschnitt und Detailansicht I M 1:50

6013

2. Preis – 6006

SCHALTRAUM Dahle-Dirumdam-Heise Partnerschaft von Architekten mbB, Hamburg
Christian Dahle,
Dipl.-Ing. Architekt;
Christian Dirumdam,
Dipl.-Ing. Architekt;
Timo Heise,
Dipl.-Ing. Architekt

mit

MERA Landschafts-architekten Partnerschaft mbB, Hamburg
Niels Krieger, Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Sören Höller

6006

Beurteilung durch das Preisgericht

Der neue solitäre Baukörper wird am südlichen Eingang des Schulcampus verordnet.
Er weicht angenehm von der Kleiststraße etwas zurück und bietet östlich einen großzügigen Zugang zum zentralen Hof.
Die quadratische Form des Hauses zeigt bewusst keine Rückseite.

Durch die terrassenförmige, gestaffelte Auflösung der Gebäudeecken wird der Bezug zum denkmalgeschützten Schulgebäude von Deilmann hergestellt. Ebenso wird die Baumasse des dreigeschossigen Hauses in eine angenehme Maßstäblichkeit überführt.

Die innere Ordnung ist logisch entsprechend den Vorgaben des Raumprogramms organisiert.

Im Erdgeschoss sind die allgemeinen Bereiche wie Lehrküche, Bücherei und die Räume für die Lehrer/innen organisiert. Die Funktionalität des MINT-Labors ist zu überprüfen.
Der Eingang ist lagerichtig in der Nord-Ost Ecke angeordnet und führt in ein großzügiges Forum. So entsteht innen ein Ort der Begegnung mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten als neuer schulischer Treffpunkt.

Um den zentralen, mit einem Glasdach gedeckten Luftraum herum sind in den beiden Obergeschossen die Jahrgangscluster richtig und gut angeordnet.
Es gibt großzügige große Lernräume und die Differenzierungsräume haben Zugang zu den Terrassen. Ergänzend gibt es zwei Treppenhäuser um die baulichen Rettungswege sicherzustellen sowie kleine dezentrale WC-Einheiten.

Das Gebäude wird als Holzbau konstruiert und ist konsequent mit einer Holzverschalung mit senkrechter Struktur bekleidet. Die Fensterelemente sind gleichförmig und entsprechend den funktionalen Anforderungen der Räume angeordnet. Durch das angemessene und ruhige Erscheinungsbild der Fassade wirkt das Schulgebäude einladend und freundlich.

Die Flächen sind eher üppig bemessen und bieten unter anderem auch aufgrund dessen hohe Aufenthaltsqualität. Die Gebäudekennwerte weisen hierdurch die Wirtschaftlichkeit im oberen Bereich aus.

Die Arbeit ist gut und konsequent durchgearbeitet.

Es wird ein modernes Schulgebäude angeboten, welches den An-

forderungen der modernen Pädagogik mit Selbstlernflächen und variabel nutzbaren Räumen gerecht wird.

Die Baukonstruktion und die gewählte Formensprache sind angemessen für die Aufgabe und den Ort. Kritisch werden die nicht überdachten Bereiche im Hinblick auf Nutzung und Erhalt diskutiert.

Grundsätzlich ermöglicht die städtebauliche Konfiguration gute und maßstäbliche Außenräume, die qualitative Hierarchisierung zwischen den heute gleichwertigen Zugängen wird allerdings kritisch bewertet. Der Neubau verzichtet zwar auf einen Bezug zum Außenraum im Erdgeschoss, bietet aber schlüssige Alternativen durch die Terrassen und Loggien unter Berücksichtigung der vorbenannten Nachteile.

Die Hauptwegebeziehungen im Gelände sind gut ablesbar und verbinden attraktive Freiraumnutzungen miteinander. Insgesamt geht der Entwurf sparsam mit dem Thema Versiegelung um.

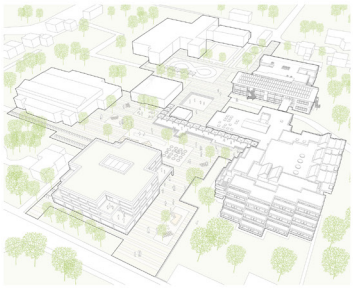
Die Verfasser/innen haben sehr gute Ansätze hinsichtlich der Nachhaltigkeit in dem Entwurf eingebracht. Die Gebäudehülle und -konstruktionen sind besonders hervorzuheben. Die große Bruttogrundfläche und die schlechte Flächenökonomie führen zu Nachteilen hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit. Es ist jedoch davon auszugehen, dass mit einer Überarbeitung mehrerer Details noch gute Lebenszykluskosten erreicht werden können.

6006

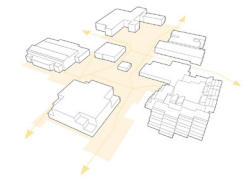
Plan 1

6006

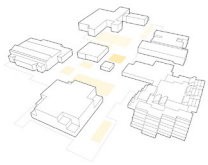
BLICK AUF DAS NEUE SCHULENSEMBLE AUS DENKMAL UND NEUBAU



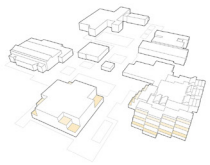
KONZEPTIONELLE SKIZZE DES SCHULHOFES



SCHULCAMPUS UND VERNETZUNG



SPIELFELDER AUF DEM CAMPUS



AUSBILDUNG VON TERRASSEN

LAGEPLAN M 1:500

REALISIERUNGSWETTBEWERB – SCHULZENTRUM HELDMANSKAMP – ERWEITERUNG DER REALSCHULE LEMGO

BLATT1

Plan 2

6006

REALISIERUNGSWETTBEWERB - SCHULZENTRUM HELDMANSKAMP - ERWEITERUNG DER REALSCHULE LEMGO

BLATT2

6006

3. Preis – 6002

Klein.Riesenbeck + Assoziierte GmbH, Warendorf
Helmut Riesenbeck,
Bauassessor
Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner

mit

wwk Partnerschaft für Umweltplanung, Warendorf
Hildegard Weil-Suntrup,
Dipl.-Ing. Landschafts-architektin

Mitarbeit:
Beate Wagner,
Dipl.-Ing. Architektin;
Frederik Dommasch, M.A.;
Erik Roßkopp, Bauzeichner

6002

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf schlägt einen kompakten, dreigeschossigen Baukörper vor, der sich mit seiner Stirnseite selbstbewusst an der Kleiststraße positioniert und so den Auftakt zum Campus bildet.

Der Neubau ergänzt das bestehende Gebäudeensemble durch ein klares rechteckiges Volumen, das sich in Nord-Süd-Richtung orientiert und im respektvollen Abstand zum denkmalgeschützten Deilmannbau verortet ist. Damit schafft er eine großzügige Wegeverbindung von der Kleiststraße auf das Campusgelände und stärkt die vorhandene Nord-Süd-Achse.

Der Neubau wird über den großzügigen und durch die Baukörper gefassten Schulhof von Norden betreten. Die Auskragung der beiden Obergeschosse schafft einen überdachten Eingangsbereich mit Sitzgelegenheiten, der das geschützte Ankommen und Treffen vor dem Schulgebäude ermöglicht. Durch den Haupteingang gelangt man zuerst in das offene Begegnungszentrum, das als zentraler Gemeinschaftsbereich in seiner Gestalt und Proportion überzeugt. Es öffnet sich nach Osten mit einer großzügigen Verglasung zu einem möblierten Außenbereich, der auch für die angrenzende Lehrküche eine wertvolle räumliche Ergänzung im Ganztagsbereich darstellt. Direkt angebunden an die ”Mitte” ist auch die Bibliothek, die aber in ihrer Proportion und Ausrichtung wenig überzeugt. Der Ruheraum orientiert sich nach Westen und bietet den Schüler/innen mit der dazugehörigen Terrasse einen wertvollen Ort im trubeligen Schulalltag. Insgesamt ist den Verfasser/innen mit dem Erdgeschoss eine überzeugende Umsetzung der geforderten Ganztagsbereiche gelungen.

Die beiden Obergeschosse werden über die Haupttreppe erschlossen, die zusammen mit dem Aufzug direkt beim Eingang leicht auffindbar positioniert ist. Die Obergeschosse zeigen eine klare Struktur und Konzeption für die beiden Jahrgangscluster: Die zentrale Kommunikationszone bietet mit ihrer angemessenen Großzügigkeit auch Orte und Möglichkeiten für selbstorganisiertes Lernen sowie für Gruppen- und Projektarbeit.

Die Klassenräume eines Jahrgangs gliedern sich auf beiden Seiten mit einem hohen Grad an Transparenz an die Clustermitte, ermöglichen visuelle Verbindungen und schaffen eine Atmosphäre des Miteinander- und Voneinander Lernens. Zwei Differenzierungsbereiche liegen zwischen zwei Klassenräumen und können einerseits von der Clustermitte und obendrein von den angrenzenden Klassenräumen erschlossen werden.

Die Lehrerbereiche sind auf den beiden Obergeschossen jeweils an der nördlichen Stirnseite des Clusters mit Blick auf den Schulhof untergebracht. Damit ist die räumliche Nähe zu den Lernbereichen und damit zu den Schüler/innen der Erprobungsstufe sichergestellt. Allerdings stellt die Verortung des Besprechungsraums in Bezug auf die Erreichbarkeit von Besucher/innen/Eltern eine Herausforderung dar.

Die Verfasser/innen sehen die Konstruktion des Gebäudes in Holzbauweise mit tragenden Stützen in einem gleichmäßigen Raster sowie Holz-Verbund-Decken vor. Die Außenwände sind als vorgefertigte Elemente in Holzrahmenbauweise konzipiert.

Die Fassadenbekleidung ist ebenfalls in Holz angedacht – senkrechte Holzlamellen strukturieren die drei Geschosse, wobei die dahinterliegende Fassadenebene farbig gestaltet ist. Umlaufende Metallbänder auf Höhe der Geschossdecken gliedern den Baukörper horizontal.

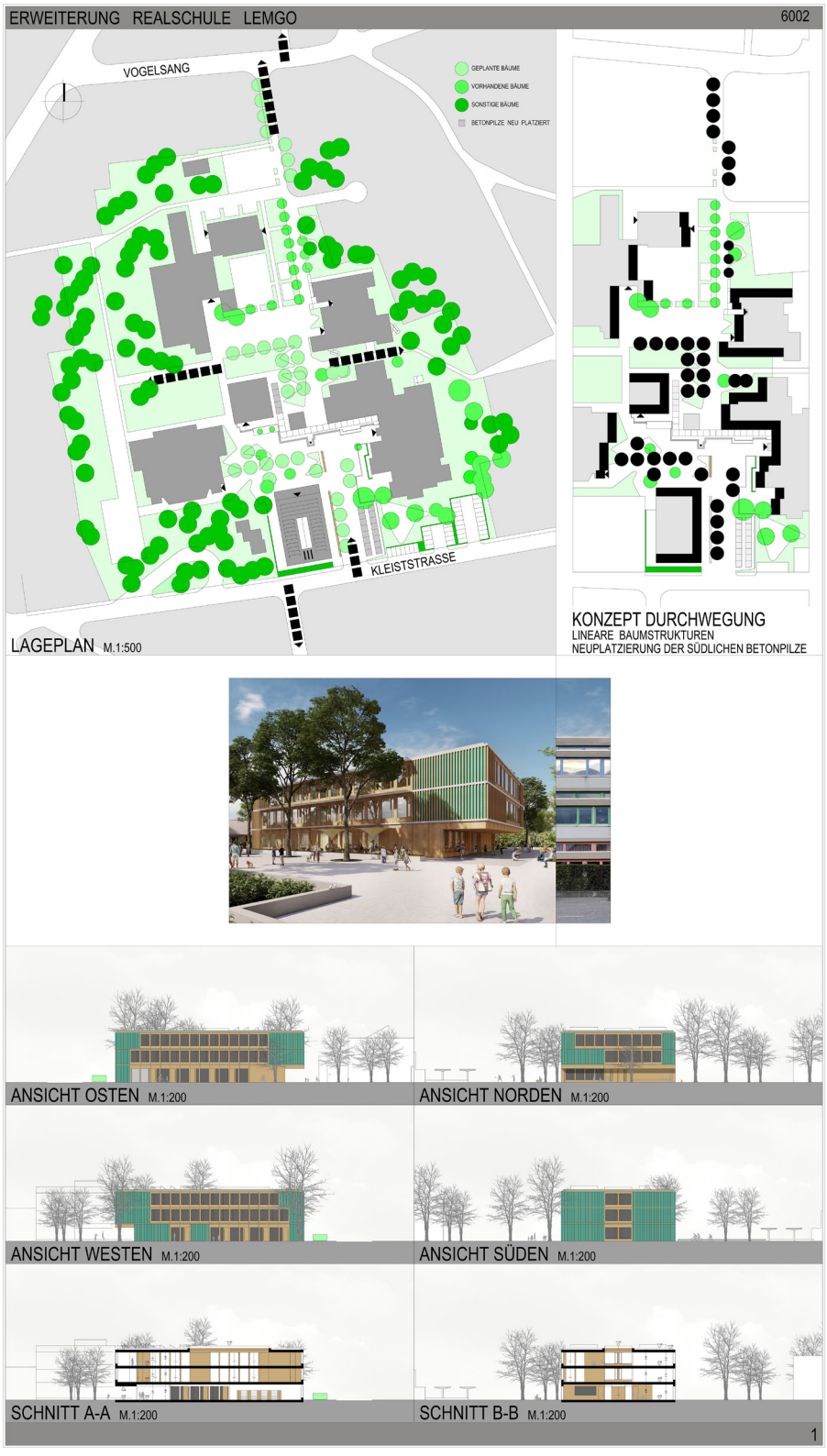
Das Holz-Stützraster ermöglicht für die Nutzung der Lerncluster sowie für zukünftige Entwicklungen und Veränderungen einen hohen Grad an Flexibilität. Die Anmutung der Fassaden wird jedoch kritisch bewertet.
Insgesamt stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag in dem Verfahren dar.

Die Disposition der Baumassen ergibt differenzierte, im Grundsatz großzügige Räume, die mittels kluger Baumstellungen gegliedert und für die unterschiedlichen Nutzer- und Altersgruppen entwickelt werden. Der Haupteingang des Klassentraktes liegt sinnvoll zum Hof, das Begegnungszentrum im Erdgeschoss ist gut in Bezug auf Küche und Ganztag mit den Außenbereichen verknüpft. Mit dem Denkmal wird respektvoll umgegangen, das Konzept reagiert angemessen auf die Herausforderungen des Klimawandels. Barrierefreiheit ist gegeben.

Der Entwurf ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit positiv zu beurteilen, jedoch in mehreren Punkten nicht optimal. Der kompakte Baukörper führt zu mittleren Lebenszykluskosten. Die Fassadengestaltung ist beispielsweise im Punkt Sonnenschutz/Verschattung kritisch zu bewerten. Mehrere dargestellte Materialien haben eine kurze technische Nutzungsdauer.

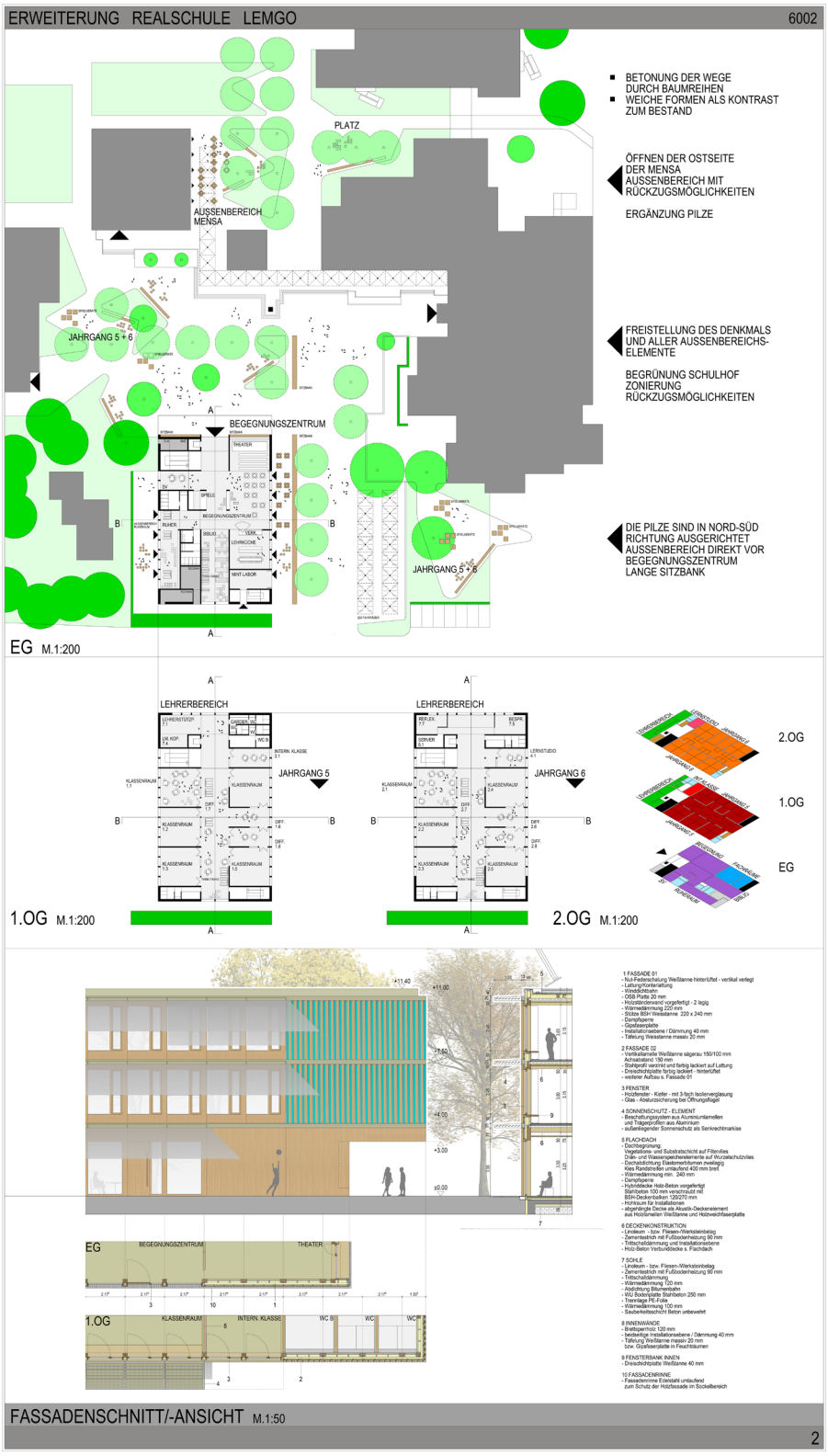
6002

Plan 1


ERWEITERUNG REALSCHULE LEMGO
6002
VOGELSANG
GEPLANTE BÄUME
VORHANDENE BÄUME
SONSTIGE BÄUME
BETONPILZE NEU PLATZIERT
KLEISTSTRASSE
LAGEPLAN M.1:500
KONZEPT DURCHWEGUNG
LINEARE BAUMSTRUKTUREN
NEUPLATZIERUNG DER SÜDLICHEN BETONPILZE
ANSICHT OSTEN M.1:200
ANSICHT NORDEN M.1:200
ANSICHT WESTEN M.1:200
ANSICHT SÜDEN M.1:200
SCHNITT A-A M.1:200
SCHNITT B-B M.1:200
1

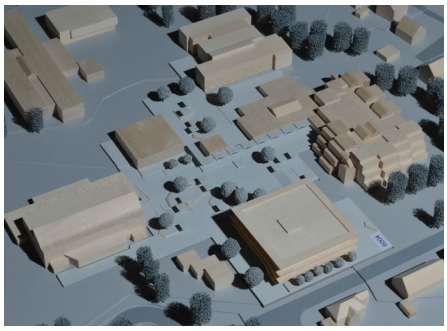
6002

Plan 2


ERWEITERUNG REALSCHULE LEMGO
6002
BETONUNG DER WEGE DURCH BAUMREIHEN
WEICHE FORMEN ALS KONTRAST ZUM BESTAND
ÖFFNEN DER OSTSEITE DER MENSA AUSSENBEREICH MIT RÜCKZUGSMÖGLICHKEITEN
ERGÄNZUNG PILZE
FREISTELLUNG DES DENKMALS UND ALLER AUSSENBEREICHS-ELEMENTE
BEGRÜNUNG SCHULHOF ZONIERUNG RÜCKZUGSMÖGLICHKEITEN
DIE PILZE SIND IN NORD-SÜD RICHTUNG AUSGERICHTET AUSSENBEREICH DIREKT VOR BEGEGNUNGSZENTRUM LANGE SITZBANK
PLATZ
AUSSENBEREICH MENSA
JAHRGANG 5 + 6
BEGEGNUNGSZENTRUM
JAHRGANG 5 + 6
EG M.1:200
LEHRERBEREICH
JAHRGANG 5
LEHRERBEREICH
JAHRGANG 6
1.OG M.1:200
2.OG M.1:200
2.OG
1.OG
EG
EG
BEGEGNUNGSZENTRUM
THEATER
1.OG
KLASSENRAUM
INTERN. KLASSE
WC
FASSADENSCHNITT/-ANSICHT M.1:50
2

6002

Anerkennung – 6004



Gössler Kinz Keber Schippmann Architekten PartG mbB, Berlin
Paul Gössler, Architekt

mit

LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin
Rüdiger Amend, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit GKKS Architekten:
Kinga Krawczyk;
Christopher Eckett (Brandschutzsachverständiger)

Mitarbeit LA.BAR:
Eike Richter, Landschaftsarchitekt;
Markus Merklein;
Violetta Zilbersher

6004

Beurteilung durch das Preisgericht

Der quadratische dreigeschossige Baukörper hält mit dem Hochbeet einen untergeordneten/ geringen Abstand zur Kleiststraße ein, um der umliegenden Wohnbebauung seinen Raum zu lassen.

Er befindet sich an der südl. Grenze des Wettbewerbsreals.
Mit seiner Positionierung bleibt die Nord-Süd-Achse erhalten und hält einen ausreichenden Abstand zur denkmalwerten Bausubstanz ein. Dadurch ist der vorhandene Haupteingang des denkmalgeschützten Altbaus weiterhin erkennbar.

Obwohl das geplante Schulgebäude relativ viel Gebäudemasse vorweist, passt er sich durch die transparente Fassadengestaltung der Umgebung an.

Die unsortierte Positionierung der Pilze ist unklar und erfüllt nicht den ursprünglichen Zweck. Die Absicht von Herr Prof. Deilmann bestand darin, dass die einzelnen, vorhandenen Baukörper mit den Pilzen verbunden werden.

Das geplante Schulgebäude ist von drei Seiten (Norden, Osten, Westen) erschlossen, die die Bewegungsströme aufnehmen und geordnet weitergeben sollen. Dies wird kritisch diskutiert. Der Haupteingang für das Gebäude liegt an der Nordseite und ist überdacht. Konzeptionell sind die umlaufenden Balkone unerlässlich, da sie in Ihrer Entwurfsidee einen Schwellenraum zwischen innen und außen herstellen und weitere Funktionen erfüllen. Die Brüstungen sind transparent dargestellt.

Die Räume im Erdgeschoss und vor allem das Foyer erfüllen in besonderem Maße die funktionalen Anforderungen. Eine Belichtung erfolgt über die Zugänge und über drei separate Lichtschächte. Insbesondere der im Zentrum des Gebäudes liegende offene Treppenraum, die Sitzstufen für das Theater und die Bühne selbst wirken einladend.

In den darüber liegenden Geschossen ermöglichen die Verkehrsflächen einen doppelten Nutzen und sind flexibel zu gestalten, so dass hier eine höhere Aufenthaltsqualität garantiert ist. Auch die Anordnung der Differenzierungsräume, die je Geschoss aufgeführt sind, leisten einen besonderen Beitrag für das pädagogische Schulkonzept.

Innerhalb des Gebäudes ist die Barrierefreiheit gegeben.

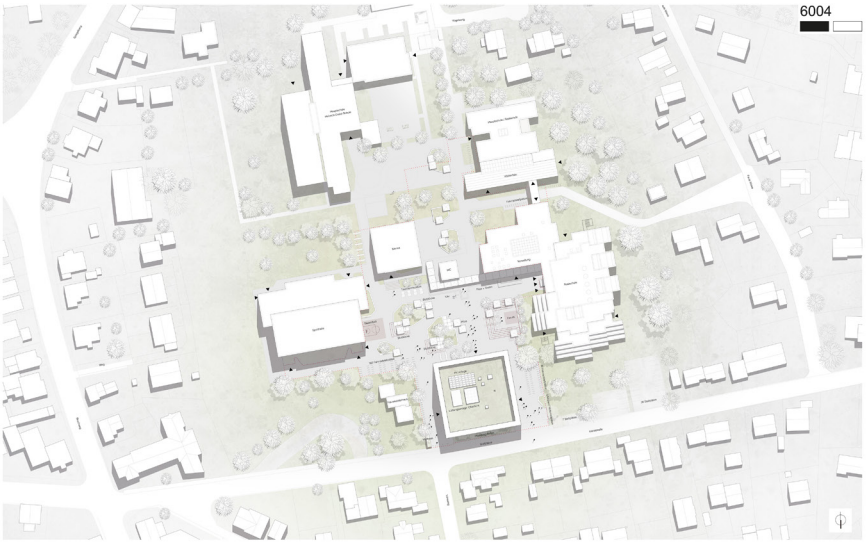
Die planungsrechtlichen Kriterien sind erfüllt, da sich der Baukörper in das durch Schulnutzung geprägte Umfeld einfügt. Bauordnungsrechtliche Bedenken ergeben sich durch die dargestellten Rettungswege, die über die Laubengänge verlaufen. Die brandschutzrechtlichen Hürden sind unbedingt zu klären.

Durch die Positionierung des Neubaus entstehen gut proportionierte Hofsituationen. Die beiden Eingangsbereiche links und rechts des Baukörpers sind im Gegensatz zum Entwurf von Deilmann hierarchisiert und unklar ausformuliert. Die Auseinandersetzung mit den „Pilzen“ überzeugt in der räumlichen Anordnung und in der Kombination mit den Bäumen nicht und stellt keinen angemessenen Umgang mit dem Denkmal dar. Das vorgeschlagene Forum ist nicht barrierefrei.

Der Entwurf verfügt über eine mittlere bis hohe zu erwartende Wirtschaftlichkeit. Die Verfasser/innen haben gute Elemente hinsichtlich der Ökonomie und Ökologie eingebracht. Ansätze im Bereich der Fassadengestaltung sind kritisch zu hinterfragen. Die vorgeschlagene Konstruktion führt zu kurzen technischen Nutzungsdauern, dies verringert die Wirtschaftlichkeit.

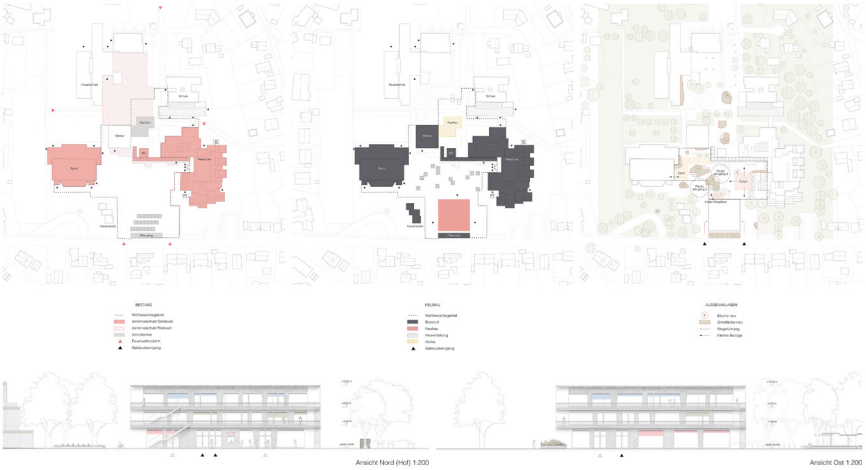
6004

Plan 1



Lageplan 1:500

REALISIERUNGSWETTBEWERB SCHULZENTRUM HELDMANSKAMP
ERWEITERUNG DER REALSCHULE LEMGO



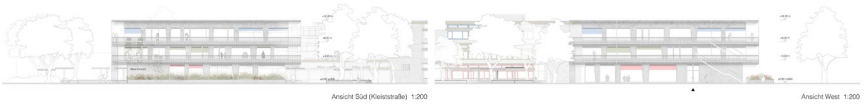
Ansicht Nord (Hof) 1:200

Ansicht Ost 1:200

6004

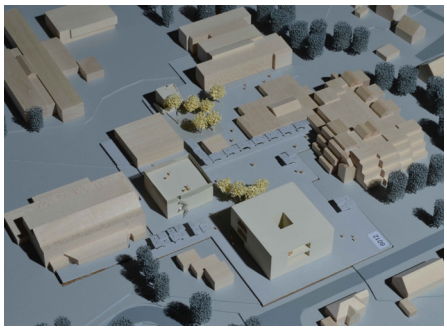
Plan 2

6004



6004

Anerkennung – 6012



deffner voitländer architekten stadtplaner bda, Dachau
Dorothea Voitländer, Architektin;
Konrad Deffner, Architekt

mit

Höke Landschaftsarchitektur Umweltplanung, Bielefeld
Stefan Höke, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit:
Simon Klüter;
Kira Stiepelmann;
Carmel Sammartino;
Julia Schall;
Magdalena Wiktorska;
Tanaporn Kongsuk

6012

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit bietet drei Baukörper an, auf die die geforderten Funktionalitäten verteilt werden. Neben einem Klassenhaus mit Jahrgangsclustern an der Kleiststraße und einem Forum mit den multifunktional genutzten Räumen, der vor die Sporthalle gesetzt wurde, wird ein MINT-Turm angeboten, im Übergangsbereich zur Heinrich-Drake-Schule platziert. Zu würdigen ist damit ein spielerischer Umgang mit dem Städtebau, der versucht, durch Auflösung der Baumassen und ihre lockere Verteilung auf dem Campus respektvoll kleinere Einheiten zu kreieren, die den Deilmann-Denkmalen ihre Wirkung belassen. Gelungen ist das insbesondere beim in der Wirkung dreigeschossigen Forum nur sehr bedingt, da es die Beziehungswirkung von Realschule und Sporthalle bricht, die Rettungssituation beeinträchtigt und auch funktionale Schwierigkeiten und eine räumlich schwierige Situation zur Sporthalle schafft. Auch aus denkmalpflegerischer Sicht ist die Positionierung in der Freiflächenachse der beiden Großbaukörper nicht angemessen und stört den bauzeitlichen Ansatz der Gebäudeanordnung. Die damit geschaffenen Außenräume wären gleichwohl gut proportioniert, mit angemessenem Grünanteil und ökologischen Funktionen versehen. Positiv ist auch der Zugang zur Busschleife.

Als Besonderheiten im Bereich der Nachhaltigkeit werden ein Schwammdach als Regenwasserspeicher und Biotop, eine Miniwindkraftanlage, die Fassadenbegrünung der bestehenden Mensa, Regenwasserversickerung im Schulhof und Glasfaserbetonplatten vorgeschlagen. Die Integration dieser Elemente wird anerkannt.

Das Raumprogramm wird übererfüllt und durch die Zersplitterung ist die Arbeit ökonomisch schwach. Hohe Gebäudehüllflächenanteile haben schlechtere Energieeffizienz und hohen Unterhaltungsaufwand zur Folge. Die pädagogische Arbeit wird durch lange Wege, im Schulalltag schwer handelbare räumliche Situationen wie Dachterrassen und geteilte Aufsichtsanforderungen nicht unterstützt. Die Raumqualitäten in den Gebäuden selbst wird als im Vergleich durchschnittlich beurteilt, was im Klassentrakt durch einen kleinen Innenhof gewährleistet wird. Die Barrierefreiheit in Bezug auf die Nutzung der Dachflächen ist bei zwei von drei Gebäuden nicht gewährleistet. Es handelt sich um eine durchaus zulässig baubare Arbeit, die vor allem durch ihren alternativen städtebaulichen Ansatz überzeugt.

Die Auflösung des architektonischen Raumprogramms in einzelne „Folies“ mag ungewöhnlich und wenig wirtschaftlich sein, sie birgt aber für den Freiraum den Vorteil gut strukturierter und maßstäblicher Teilflächen, die sich schlüssig zu einem gemeinsamen Außenraum verbinden.

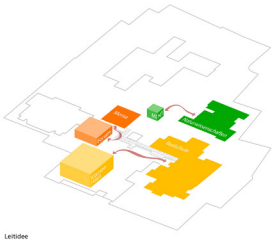
Den Anforderungen des Klimaschutzes wird der Entwurf in beispielgebender Weise gerecht. Die Renaissance des Waschbetons fügt sich in das Bild einer Idee jenseits des Mainstreams. Dass man auch sein Handwerk versteht, belegt der Vorschlag für die neue Wegeanbindung zur Busschleife.

De Entwurf liegt bezüglich der Wirtschaftlichkeit im mittleren bis oberen Bereich. Verschiedene Entwurfsideen wie der Dachaufbau mit den Retentionselementen werden positiv bewertet. Die aufgeteilte Kubatur führt zu großen Hüllflächen und wirtschaftlichen Nachteilen. Das angebotene Energiekonzept ist sehr wenig aussagekräftig. Auf eine ausschließliche maschinelle Be- und Entlüftung sollte verzichtet werden, öffenbare Fenster oder Lüftungsflügel sind zu bevorzugen.

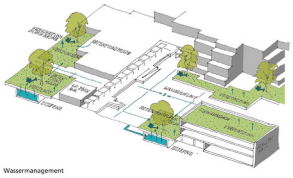
Plan 1

Schulzentrum Heldmanskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo - Realisierungswettbewerb 6012

Lageplan 1:500



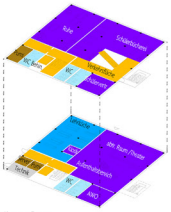
Leitidee



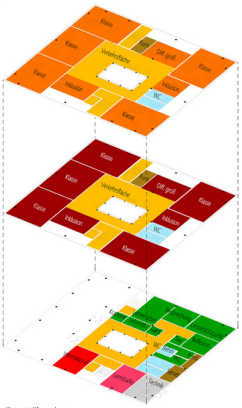
Wassermanagement

Konzept Schulhof

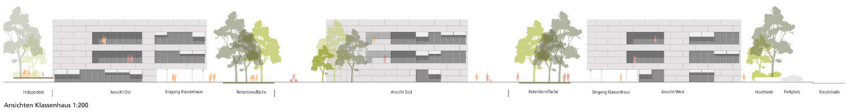
Konzept MINT Turm



Konzept Forum



Konzept Klassenhaus



Ansichten Klassenhaus 1:200

Schnitt Nord-Süd 1:200

6012

Plan 2

Schulzentrum Heldmanskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo - Realisierungswettbewerb 6012

Schulhof

Quartiersvernetzung

Dach MINT Turm 1:200

Dach Forum 1:200

2. OG Klassenhaus 1:200

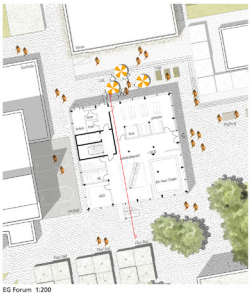
Treppenlauf 2 MINT Turm 1:200

Treppenlauf 1 MINT Turm 1:200

1. OG Forum 1:200

1.OG Klassenhaus 1:200

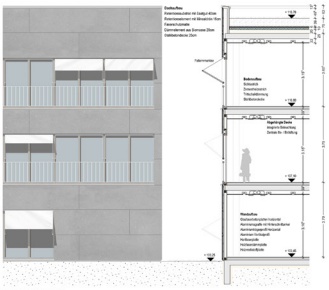
EG MINT Turm 1:200


EG Forum 1:200

EG Klassenhaus 1:200

Abstandsflächen

Feuerwehr


Fassadenschnitt 1:50

Ansichten Forum I MINT Turm 1:200

Ansicht Schulhof 360° 1:200

6012

Übrige Verfasser/innen *(in aufsteigender Reihenfolge der Tarnzahl)*
Plan 1

WINKLER ARCHITEKTEN, Kassel
René Winkler, Architekt, Dipl.-Ing., BDA

mit

Ulrich Gropp, Landschaftsarchitekt, Bochum

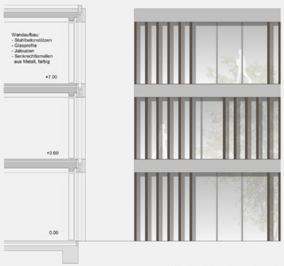
Mitarbeit:
Jana Reuse

6001

Plan 2

SCHULZENTRUM HELDMANSKAMP IN LEMGO

6001



DETAILSCHNITT-ANSICHT M 1:50

INNENZONE CLUSTER

Erläuterungsbericht

Mit dem Entwurf zieht ein neuer eigenständiger Baustein in das Schulzentrum Heldmanskamp ein. Der neue kompakte Baukörper rahmt den Schulhof nach Süden neu ein und zeigt sich in einer zeitgemäßen Formensprache. Es werden bewußt Gegensätze zu dem denkmalgeschützen Deilmann Bau gesucht, um dessen Bedeutung zu verstärken. Der Entwurf versteht sich als Antwort auf die heutigen Bedürfnisse an ein Schulgebäude- Offenheit, Transparenz und Flexibilität sind die dominanten Schlagworte.

Betreten kann man das Gebäude von verschiedenen Seiten, ja nach dem aus welcher Richtung man sich dem Gebäude nähert. Haupteingang bzw. Hauptbezug ist aber der Eingang vom Schulhof aus, der in Korrespondenz zum Eingang Deilmann Bau steht. Alle Eingänge sind überdacht und können auch als Unterstand genutzt werden.

Ein Aspekt bei der Positionierung des Gebäudes war der Bezug der Freifläche des Hortes. Diese kommt direkt neben dem Spielplatz im Süden der Schulanlage zum Liegen, wo eine Verknüpfung entstehen soll.

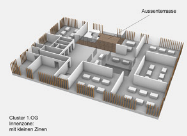
Was sich außen als kompakte Form zeigt ist aber von Innen ein offener und flexibler Grundriß. Deutlich wird dies in der Innenzone der Cluster, wo neben einem Lichthof noch eine Außenterrasse mit Außentreppe angeordnet ist. Hier kann man mit Hilfe von beweglichen Trennwänden verschiedene Raumbereiche schaffen, die eine Vertiefung des Lernstoffes in kleineren Gruppen bis bin zu einer komplett offenen Veranstaltung aller Schüler und Schülerinnen möglich macht.

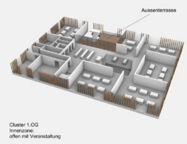
Interessant dürfte es sein ein Unterricht auf der Außenterrasse wettergeschützt stattfinden zu lassen. Organisatorisch wäre es zudem denkbar die Erschließung der Klassenräume nach den Pausen über die Außentreppe erfolgen zu lassen, die aber mindestens eine weitere Fluchtmöglichkeit im offenen Grundriß darstellt.

Im Erdgeschoß läßt sich der Hort mit dem Bewegungszentrum und dem Ruheraum separat und unabhängig vom Schulbetrieb über den Eingang im Süden erschließen.

Mit dem neuen Gebäude ergeben sich neue Verkehrsströme auf dem Schulgelände, die die Kompaktheit der Anlage unterstützen. Der Schulhof wird jetzt ringsherum eingerahmt und erhält mit den 4er Baumgruppen neue Außenraumbereiche, die den Schulhof in Zonen unterteilen, die unterschiedliche Aufenthaltsbereiche hervorrufen. Damit soll auf den Bedürfnissen der einzelnen Altersgruppen Rechnung getragen werden, die sich in den verschiedenen Zonen tummeln können. Dabei entstehen verschiedenen Sitzmöglichkeiten, sowie Regenschutzplätze. Die Denkmalgeschützten Bauteile werden bei alle dem nicht angetastet.

Bei dem Gebäude handelt es sich um einen Stahlbeton Skelettbau mit aussteifenden Innenwänden. Die Hülle ist transparent und die metallenen farbigen Senkrechtlamellen sorgen für unterschiedliche Lichtbereiche in den Räumen. Um aber die große Hitze abzuhalten sind für den Sommerfall zwischen Lamellen und Glasfassade Jalousien angeordnet.





LAGEPLAN M 1:500

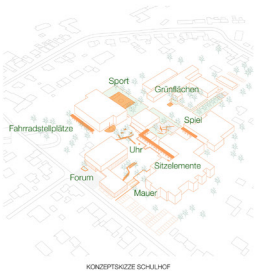
VERKEHRSSTRÖME

6001

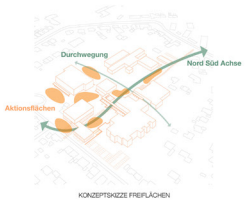
Plan 1

Realisierungswettbewerb
"Schulzentrum Heldmanskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo"

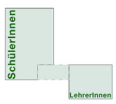
6003



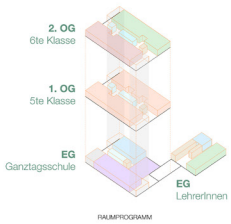
KONZEPTSKIZZE SCHULHOF



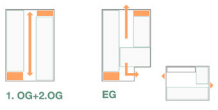
KONZEPTSKIZZE FREIFLÄCHEN



GEBÄUDEKONZEPT



RAUMPROGRAMM



BRANDSCHUTZKONZEPT

Lageplan M 1:500

Schnitt A M 1:200

Ansicht Nord M 1:200

weischer architekten, Köln
Simon Weischer,
Architekt

mit

SOWATORINI Landschaft, Bochum
Sebastian Sowa,
Landschaftsarchitekt

<u>Mitarbeit weischer architekten:</u>
Carlos Kempf; Ulrike Gronau

<u>Mitarbeit SOWATORINI Landschaft:</u>
Andreas König;
Gian Luca Torini

<u>Visualisierung:</u>
RedFrameStudio,
Joshua Karategin

6003

Plan 2

Realisierungswettbewerb
"Schulzentrum Heldmanskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo"

6003

Ansicht West M 1:200

Grundriss Erdgeschoss M 1:200

Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200

Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200

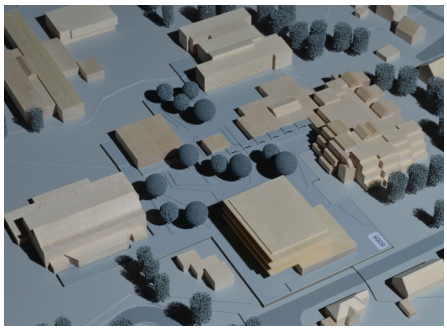
Fassadenschnitt M 1:50

Ansicht Ost M 1:50

Schnitt B M 1:200

Ansicht Ost M 1:200

Plan 1



Schwind & Wolf Architektenpartnerschaft mbB, Berlin
Lukas Schwind, Architekt;
Sebastian Wolf, Architekt

mit

Bode-Williams + Partner, Berlin
Benjamin Boye,
Landschaftsarchitekt

Mitarbeit Schwind & Wolf:
Ornella Angeli

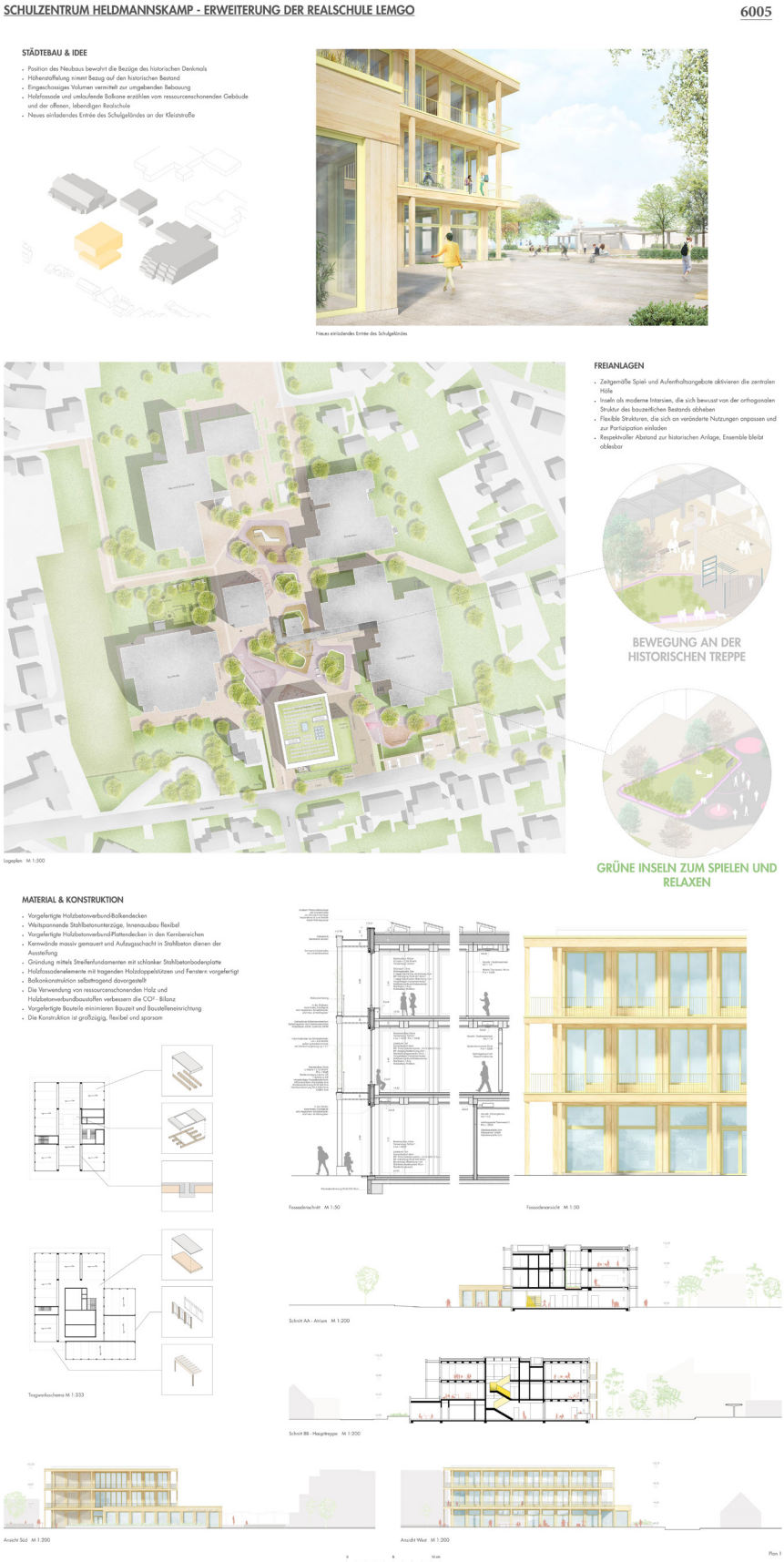
Mitarbeit Bode-Williams + Partner:
Lucia Circo

Fachplanungen:
Tragwerk:
SFB Saradshow Fischedick Berlin Bauingenieure GmbH,
Sebastian Jonas, Berlin

Bauphysik und Energie:
Müller-BBM GmbH,
Frank Hülsenberg, Berlin

TGA:
IHE Ingenieurbüro für Haus- und Energietechnik GmbH,
Andreas Wendler, Berlin

6005



Plan 2

SCHULZENTRUM HELDMANNSKAMP - ERWEITERUNG DER REALSCHULE LEMGO

6005

Grundriss Erdgeschoss M 1:200

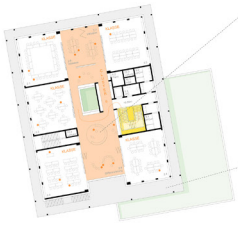
ARCHITEKTONISCHES KONZEPT

- Eingang orientiert zum Schulgelände ermöglicht kurze Wege
- Offener Eingangsbereich, Begegnungsraum, Mediathek mit vielfältigen Außenbezügen als Schaufenster der Realschule
- Lichtdurchflutetes Treppenhaus verbindet alle Geschosse
- Maximal flexible Lernbereiche
- Grünes Atrium für natürliche Belichtung und Belüftung
- Umlaufende Balkone erlauben großzügige Fensteröffnungen ohne Öffnungsbegrenzung

ANKOMMEN IM EINLADENDEN EINGANGSBEREICH

FLEXIBLE LERNINSELN GEMEINSAM GESTALTEN

Grundriss 1. Obergeschoss M 1:200

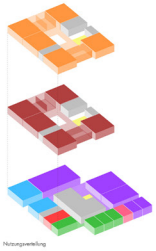


Grundriss 2. Obergeschoss M 1:200

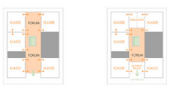
FRISCHE LUFT SCHNAPPEN AUF UMLAUFENDEN BALKONEN

NUTZUNGSVERTEILUNG & FLEXIBILITÄT

- Einladender Ganztagsbereich mit vielfältigem Außenraumbezug im Erdgeschoss
- Alle Aufenthaltsräume gut belichtet an der Fassade
- Flexible Lernbereiche in den Obergeschossen
- Raumaufteilung und Fassadengestaltung innerhalb des Grundrasters können partizipativ verändert und verfeinert werden
- Nachträgliche Umbauten einfach möglich



Nutzungsverteilung



Unterschiedliche Raumkonstellationen im Cluster

BRANDSCHUTZ

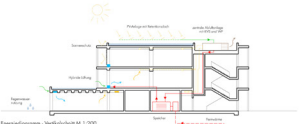
- Die Obergeschosse sind je ein Lernbereich mit < 600 m²
- Die Jahrgangscluser sind frei und flexibel unterteilbar, dadurch sind keine notwendigen Flure nötig
- Umlaufender Balkon mit zwei Fluchtrichtungen als 2. Rettungsweg
- Die Zentrale Treppe ist als Halle konzipiert - sie verbindet die Jahrgangscluster in den Obergeschossen mit dem offenen Eingangsbereich, dem Begegnungsraum und der Mediathek
- Das Erdgeschoss ist in zwei Nutzungseinheiten < 400 m² unterteilt

Brandschutzschema Obergeschosse M 1:333

Brandschutzschema Erdgeschoss M 1:333

ENERGIE- UND LÜFTUNGSKONZEPT

- Optimierte Gebäudehülle und hochwertiger Sonnenschutz
- Energieeffiziente Kombination aus Lüftung, Heizung, Kühlung und nachhaltiger Energieerzeugung
- Nachhaltige Energieerzeugung über Abluft-Wärmepumpe in Kombination mit PV-Anlage, Wärmerückgewinnung über Kreislaufverbundsystem
- Lüftungsanlage mit dezentralen Zuluftgeräten und mit zentraler Abluftanlage reduziert Leitungsquerschnitte
- Frische Außenluft kommt direkt in den Klassenraum
- Heizen im Winter und Kühlen im Sommer im gleichen Kreislauf, reversibel
- Hybrides Lüftungskonzept für hohen Bedienkomfort und stetige Frischluft
- Abluftabsaugung direkt im Klassenraum reduziert Aerosolverteilung
- Energieeffiziente Nachtauskühlung über Grundlüftung und Speichermassen



Energiediagramm - Vertikalschnitt M 1:200

Lüftungsschema Obergeschosse M 1:333

Lüftungsschema Erdgeschoss M 1:333

Ansicht Nord M 1:200

Ansicht Ost M 1:200

6005

Plan 1

Scheidt Kasprusch Architekten GmbH, Berlin
Hermann Scheidt,
Dipl.-Ing. Architekt BDA;
Frank Kasprusch,
Prof. Dipl.-Ing. Architekt BDA

mit

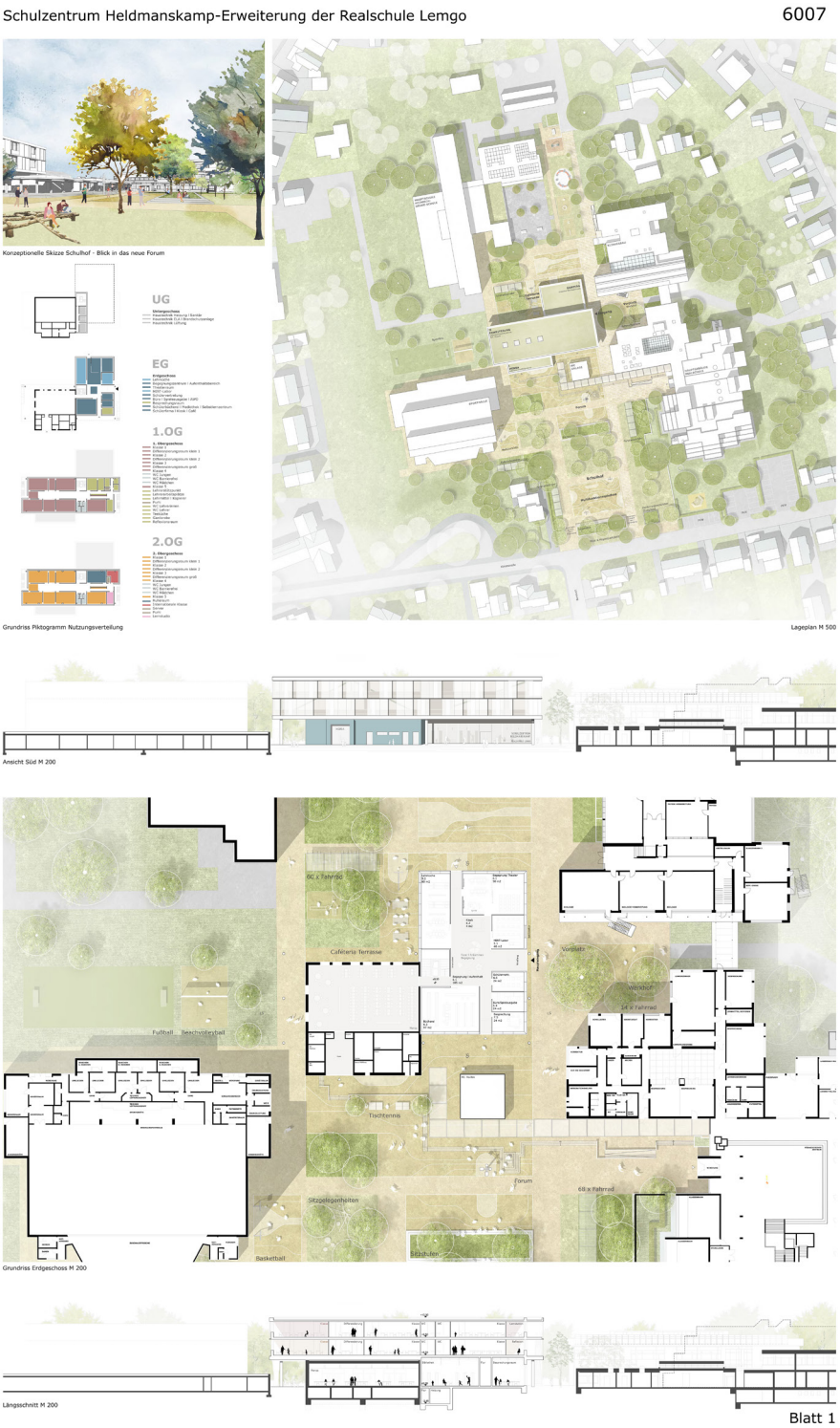
KuBuS freiraumplanung GmbH&Co. KG, Berlin
Rabea Seibert, Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitektin

Mitarbeit Architektur:
M.Sc. Louisa Simon;
M.A. Awais Farouq Lodhi;
M.Sc. Jan Lukas Stüwe

Mitarbeit Landschaftsplanung:
Landschaft:
M.Sc. Urban Design
Jasper Lippert

Modellbau:
HeGe Modellbau, Berlin

6007

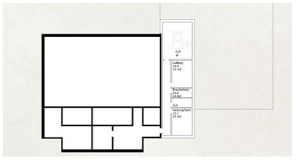


Blatt 1

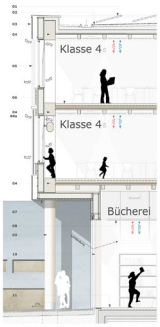
Plan 2

Schulzentrum Heldmanskamp-Erweiterung der Realschule Lemgo 6007

Außenperspektive



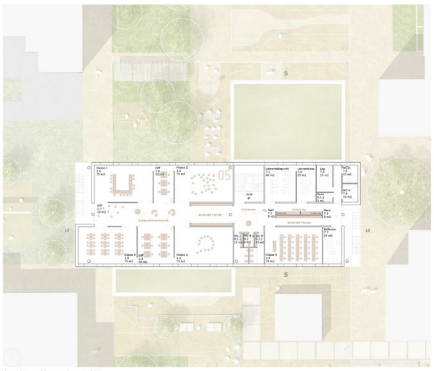
Grundriss Untergeschoss M 200 I Piktogramm Statik



Fassadendetail M 50

Ansicht Ost M 200

Ansicht Nord M 200



Grundriss 1.Obergeschoss M 200

Grundriss 2.Obergeschoss M 200

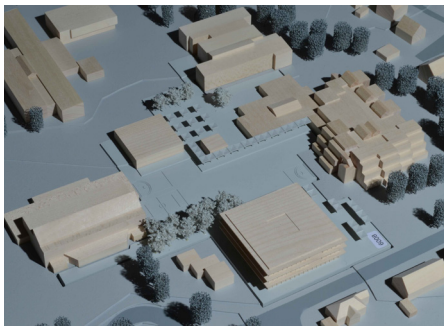
Ansicht West M 200

Querschnitt M 200

Blatt 2

6007

Plan 1



Herrmann+Bosch Architekten, Stuttgart
Gerhard Bosch,
Prof. Dipl.-Ing. Architekt

mit

Lysann Schmidt Landschaftsarchitektur, Wismar
Lysann Schmidt-Blaahs

Mitarbeit:
Lukas Haible; Felix Köstinger; Philip Maier; Lisa Sawall; Philipp Sieber; Eva Wachauf (Gala); Moritz Zanner

Modellbau:
Florian Weinmann

Visualisierung:
Reinhold Wust

6008

Schulzentrum Heldmanskamp

Erweiterung der Realschule Lemgo

6008

Perspektive Außenraum

Leitidee + Städtebauliche Einbindung Auf dem Gelände „Schulzentrum Heldmanskamp" wir ein Neubau für zwei Jahrgangsstufen inklusive eines Ganztagesbereiches vorgeschlagen. Eine Vielzahl der Bestandsbauten wir auch Teile der Außenanlagen des Campus stehen unter Denkmalschutz. Der als dreigeschossiger Flachdachbau ausformulierte Neubau wird im südlichen Bereich des Schulgeländes an der Kleiststraße positioniert. Der Campus erhält somit einen **selbstbewussten, neuen Baustein als Auftakt**, welcher für die Schülerinnen und die Öffentlichkeit klar in Erscheinung tritt. Zum Haupbau des Bestands wird klar Position bezogen und eine Verwandtschaft geschaffen. Durch eine **horizontale Schichtung** der Geschosse, wie auch das **Zurücksprungen der Fassaden** wird ein direkter **Bezug zum Bestandshaus** hergestellt. Wie die Bestandsbauten wird auch der Neubau direkt vom zentral liegenden Pausenhof erschlossen, wodurch eine bestmögliche Übersichtlichkeit geschaffen wird. Die bestehenden Dächer entlang der Kleiststraße weichen dem Neubau und werden an dieser Stelle wiedereingesetzt, so auch östlich des Neubaus. Hier gelangt man auf den Campus, unter den umgesetzten Pfördächern finden Fahrradabstellplätze einen geschützten Raum. Die **Wegeverbindungen Nord - Süd und Ost - West** werden durch die Eingriffe **gestärkt**. Durch den Rückbau des Pavillons östlich der Mensa ergibt sich die einmalige Gelegenheit, die beiden Pausenhöfe der Haupt- und Realschule durch ein **gemeinsames Forum** zu verknüpfen. Auch an dieser Platzsituation werden Pfalzdächer zur Verschattung des **neuen Außenbereichs der Mensa** genutzt.

Architektonisches Konzept Der Neubau fügt sich respektvoll in die Bestandssituation ein und versteht sich dennoch als selbstbewusster, neuer Teil des Campus.

Über den zum Pausenhof hin orientierten **Hauptzugang**, welcher durch einen Gebäudeeinschnitt im Erdgeschoss eine **geschützte, großzügige und einladende Geste** bietet, gelangt man in das Schulhaus.
Neben den **Verwaltungstrakt** und dem **Lehrerbereich** finden sich im **Erdgeschoss** hauptsächlich die gemeinschaftlich genutzten Funktionen. Die **Lehrküche** mit angegliedertem **Kiosk** öffnen sich zum Pausenhof hin. Auch der **MINT - Raum**, die **Bibliothek** und der **Theaterraum** öffnen sich nach Außen. So macht das Innere des Hauses bereits auf sich aufmerksam und lässt die Neugier und Lust, den Neubau zu betreten und zu nutzen wachsen. **Herz** des Erdgeschosses ist der weitläufige und dennoch differenziert gestaltete Mittelbereich, welcher durch die Öffnung des Theaterraums vergrößert werden kann. Eine vielfältige Möblierung formuliert verschiedenste Angebote zum Verweilen, Austausch und Entspannen. Über die **zentrale Treppe** gelangt man in die **Obergeschosse**, welche die **Clusterbereiche** beherbergen. Im 1. und 2. Obergeschoss befindet sich jeweils ein Cluster, bestehend aus Klassenräumen, Differenzierungsräumen, einer Versorgungseinheit mit Sanitärräumen und der zentralen Lernlandschaft. Durch die **Windmühlen-artige Anordnung** sind nicht nur Aus- und Einblicke ermöglicht, auch eine bestmögliche Belichtung aller Bereiche kann so sichergestellt werden. Über den **zentralen Luftraum**, welcher von den Clustern **durch eine Verglasung abgetrennt** ist, wird die **Mitte** der Clustergeschosse **natürlich belichtet**. Von allen Räumen aus kann im Brandfall direkt auf den Laubengang geflüchtet werden. Durch flexible Glaswände mit Vorhängen können die **Differenzierungsräume** den angrenzenden Klassenzimmern oder der Mitte je nach Bedarf **flexibel zugeschaltet** werden.

Ebenso können Bereich auf die Terrassen erweitert werden, sodass auch im Außenbereich gelernt und gelehrt werden kann. **Nischen** in den Klassenräumen, wie auch in der Mitte **laden zum Verweilen** und **Verstauen von Lernmaterialien ein**. Über ein **u-förmiges Stufenelement** um den vertikalen Erschließungsraum entstehen **Blickbeziehungen über alle Ebenen** hinweg. Die **internationale Klasse**, wie auch das **Lernstudio** gliedern sich an die Cluster an und können von der Haupttreppe auf kurzem Wege erreicht werden. Die **klare Struktur des Grundrisses** und die eindeutige Anordnung der Nutzungen garantiert eine sehr gute Orientierung im Gebäude. So finden sich Kinder, Personal und Besucher bestmöglich zurecht.

Freiraumplanerisches Konzept Das grundlegende Konzept für die Neugestaltung der Freianlagen ist, den **denkmalgeschützten Bestand** größtenteils zu **erhalten** und an einigen Stellen **sinnvoll** zu **ergänzen**. Charakteristische Gestaltungselemente prägen weiterhin den Schulhof und werden in neuer Form präsentiert. Die historischen **Pfalzdächer** werden abgebaut, aufbereitet und als **Überdachung für Radstellplätze** sowie als Sonnenschutzelemente für den **Außenbereich der Mensa** wiederverwendet. Die denkmalgeschützte Treppenanlage wird um ein **Auditorium / Außentheater** erweitert und rahmt so nun die gesamte Schulhoffläche ein. Vereinzelt werden die Sitzstufen mit Tischen ergänzt. So entstehen **kleine Lernstationen** für die Schüler und Schülerinnen an denen gemeinsames arbeiten möglich ist. Im Schulalltag sollte jedes Kind Räume finden, die den aktuellen Bedürfnissen entsprechen. Daher bieten die Außenanlagen des Campus sowohl Räume, um sich allein **zurückzuziehen**, Platz zum **Bewegen** und zum **Spielen**, sowie Orte, an denen die Schüler sich **versammeln** und **austauschen** können. Die Differenzierung dieser Räume geschieht sowohl über die Größe, die Bepflanzung, als auch über die Ausstattung. Den meisten Platz bietet die große zusammenhängende Fläche des **„Aktiv Pausenhofs" zwischen Realschule und Sporthalle**. Hier haben alle Schulkinder die Möglichkeit, die auf dem Boden markierten **Sportfelder** zu nutzen oder frei zu spielen. Am Rand des großen Pausenhof ordnen sich mit Bäumen bepflanzte Grünflächen an.
Die großzügigen **Baumpflanzungen** setzen die vorhandenen Gehölzgruppen fort, die als grüne Korridore im Nordosten zum Lemgoer Stadtwald und im Westen zum Friedhof führen.
Auf den Grünflächen entsteht so ein Wald-ähnlicher Charakter mit vielen Vorteilen für die Schülergemeinschaft: **beruhigende / erholsame Wirkung** von Bäumen, **Erforschen und Lernen** von der Natur, **Sauerstoffproduktion** und **Kühlung durch Schatten** im Sommer. Der **„Kletterhain"** und der **„Ausruh-Hain"** bieten für die jüngeren Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, ihre freie Zeit geschützt unter Baumkronen zu verbringen. Für die Älteren befinden sich Lernstationen, Liegen zum Entspannen im Grünen und Sportflächen in der Nähe ihrer Unterrichtsräume. Durch die Anordnung des neuen Gebäudes im Süden wird auch die Erschließung neu geordnet. Im Süden gibt es dann nur noch einen großzügigen Zugang zum Schulgelände, der von vielen Schülern und Mitarbeitern genutzt wird, egal ob sie mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Bus ankommen. Alle Eingänge zu den Gebäuden sind gut sichtbar zum Pausenhof orientiert, was einer guten Orientierung auf dem Schulgelände dient. Auf vertikale Elemente wurde in diesem Bereich verzichtet. In der Mitte des Campus der beiden Schulen befindet sich das gemeinsame **Forum**. Die gestaltete Platzfläche direkt neben der Mensa kann von allen genutzt werden. Am Schnittpunkt der beiden Haupterschließungsachsen in Nord-Süd und Ost-Westrichtung schafft das Forum einen neuen Ort des Austausches mit den Bürgern von Lemgo. Das öffentliche Zentrum des Campus wird so auch zum Quartiersplatz. Egal aus welcher Richtung man das Grundstück betritt, man passiert in jedem Fall das zentrale Forum.

Durchwegungskonzept

Verdichtung der Grünräume

Spielflächen | Kletter-Hain | Ausruh-Hain | Forum

Lageplan 1:500

Schnitt A-A 1:200

Plan 2

6008

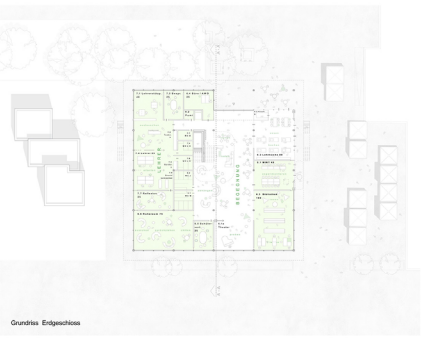
Material und Konstruktion Der Neubau ist in **Holzskelettbauweise** geplant. So wird der nachhaltige und nachwachsende Baustoff Holz besonders effektiv eingesetzt. In den Obergeschossen bildet eine hoch-gedämmte, hinterlüftete Holzfassade die Brüstung der Klassenräume. Der Holzskelettbau samt Holzbetonverbunddecken wird innerhalb kürzester Zeit gestellt. Wandscheiben im Innenraum wie auch Außenwände werden als **Holzmodulbauelemente** im Werk hergestellt vor Ort montiert. So wird eine **lärm-arme, schmutzfreie und vor allem kurze Bauzeit** sichergestellt, was beim Bauen auf einem Schulcampus im laufenden Betrieb von elementarer Bedeutung ist. Die Decken und Wände werden nach Notwendigkeit mit **Holzakustikelementen** versehen, um optimale akustische Bedingungen zu schaffen. Der Fußbodenbelag besteht ebenfalls aus Holz und/oder alternativ aus Kautschuk. Aufgrund des **hohen Vorfertigungsgrades** im Holzbau kann eine sehr präzise und schnelle Baustelle vor Ort garantiert werden. Durch die hölzernen Oberflächen wird eine von **Geborgenheit** geprägte Umgebung für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Die Jugendlichen begegnen auf dem Schulcampus verschiedensten Materialien und Oberflächen und können so vielseitige sensorische Erfahrungen sammeln. Der moderne Holzbau steht dem konventionellen Massivbau nichts nach. Der **Brandschutz** kann über den Abbrand **gewährleistet** werden. Außerdem vorteilhaft im Brandfall ist, dass der Holzbau nicht plötzlich und ohne Vorankündigung versagt, wie beispielsweise Stahlbauten. Durch lautes Knarzen weißt der Holzbau auf ein Versagen, also den Einsturz hin. Auch die **Akustik** und Schallübertragung kann im Holzbau **gewährleistet** werden. Die **Fluchtwege** aus allen Räumen der Obergeschosse werden über die **außenliegenden Laubengänge** samt Treppen hergestellt.
Nicht zuletzt kann ein Holzskelettbau nach deren Nutzung rückstandslos zurückgebaut werden. Alle Bauteile können **Sortenrein** getrennt werden. Ein Wiederverwenden der Elemente, mit oder ohne Modifikation derer, ist folglich möglich.

Energiekonzept Ziel für den Erweiterungsbau ist der grundsätzliche Einsatz von **nachhaftigen Materialien**, die zu einer **Optimierung des thermischen und visuellen Komforts** bei gleichzeitiger **Minimierung des Energieeinsatzes** im Betrieb das Gebäudes führen. Die Gebäudehülle zeichnet sich durch ein Optimum aus transparenten Flächen zur Maximierung des Tageslichtes und opaken Flächen zur Minimierung der Transmissionswärmeverluste aus.
Dabei wird auf eine Wärmebrücken-freie Außenhülle mit hoher Tageslichttransmission der transparenten Flächen gesichtet (mindestens 70%). Ziel ist es, einen hohen Wärmestandard zu erreichen und gleichzeitig die **solaren Gewinne im Winter** zu nutzen. Der sommerliche Komfort wird im Wesentlichen über einen effizienten, **außen liegenden Sonnenschutz**, sowie der **passiven Nachtauskühlung** sichergestellt. Die den Fassaden vorgelagerten Laubengänge schützen die Innenräume bei der im Sommer hochstehenden Sonne vor Überhitzung und ermöglichen solare Gewinne bei der tiefstehenden Wintersonne. Der Entwurf sieht robuste Raumgeometrien (Klassenzimmerhöhe, Klassenzimmergröße) vor, in Kombination mit einem Lüftungskonzept, das mit minimierter Kanalführung und geringer Technik auskommt. Um dennoch ganzjährig für gute Luftqualität in den Klassenräumen zu sorgen, wird die Zuluft über **fassadenintegrierte passive Lüftungselemente** angesaugt und mittels Heizkörpern vorgewärmt. Die **Abluft** wird **in die Mittelzone übergeströmt**, wo diese an zentralen Stellen (Kamineffekt im Luftraum) abgesaugt wird. Zur Wärmerückgewinnung werden Abluft-Wärmepumpen eingesetzt, um die Energie auf geeignetem Temperaturniveau dem Heizkreis zurückzuführen. Dieses Lüftungsprinzip erlaubt ebenfalls eine effiziente Nachtluftspülung. Darüber hinaus sind ausreichend öffenbare Fenster zur individuellen Einflussnahme vorgesehen. Insbesondere in den Cluster-Bereichen sind große Öffnungsflügel geschickt platziert, um eine effiziente **Querlüftung** zu ermöglichen bei gleichzeitiger **Eigenverschattung durch die Gebäudegeometrie**. Die Beheizung der Klassenräume erfolgt über Heizkörper, die je nach Energiekonzept mit Niedertemperatur oder Hochtemperatur betrieben werden können (Größe wird entsprechend angepasst). Neben der intuitiven Nutzung bieten **Heizkörper im Brüstungsbereich** auch die Möglichkeit diese Bereits vorgefertigt als Teil der Fassade modular auszuführen. Durch die Anbindung an die örtliche **Fernwärmeversorgung** wird Wärme aus erneuerbaren Energien bezogen. Thermische Behaglichkeit im Sommer hängt nicht allein von der Lufttemperatur ab. Schon eine geringe Luftgeschwindigkeit im Raum im Sommer führt zur Akzeptanz von höheren Temperaturen. Mit diesem Konzept ohne maschinelle Kühlung wird ein **hoher Behaglichkeitsstandard** erreicht, jedoch wird auf wartungsintensive Technik verzichtet. Eine Photovoltaikanlage auf den Dächern ermöglicht bilanziell einen CO2-neutrale Gebäudebetrieb.

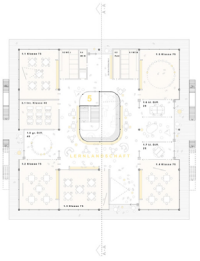
Zur **Steigerung der Biodiversität** und Reduzierung von Temperaturextremen im städtischen Mikroklima wird der **Grünflächenanteil maximiert** und somit mindestens 30% der Dachflächen als sogenanntes **„Solares Gründach"** ausgeführt.

Fazit Durch die vorgeschlagene Bauweise ist der Entwurf als besonders **nachhaltiger Vorschlag** zu werten. **Hochwertige, dauerhafte und wartungsarme Materialien** stellen eine besonders unterhaltskostenarme Lösung dar und halten die **Lebenszykluskosten** auf einem **sehr niedrigen Niveau**. Sämtliche inneren Holzoberflächen sind im Betrieb sehr robust und erfordern nur sehr geringe Instandhaltungsmaßnahmen. Das architektonische Konzept des Hauses ermöglicht eine **freundliche, tolerante, ehrliche, von Geborgenheit geprägte Atmosphäre.** Es bietet größtmögliche Flexibilität und Öffenheit, ausgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und des Lehrkollegiums. Ein naturnahes Lernen und Leben wird durch die Gestaltung des Hauses und der Freianlagen gefördert.

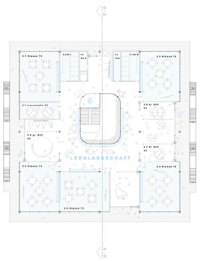
Nutzungsverteilung


Grundriss Erdgeschoss

Grundriss Untergeschoss


Grundriss Obergeschoss 1

Fassadenteil 1:20


Grundriss Obergeschoss 2

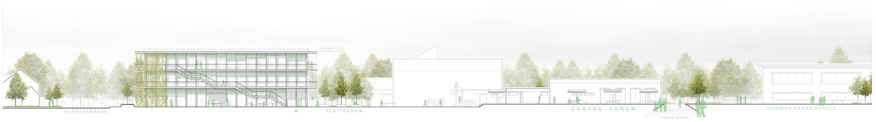
DACHAUFBAU
PV-Anlage
intensive Begrünung
Drainagematte
Feuerschutzmatte
Abdichtung
Dämmung
Dampfsperre
Holz-Beton-Hybriddecke

FASSADE
Sonnenschutz:
Aluminium Konstruktion
Textiler Sonnenschutz
tiefe, Fassadenbegrünung
Beton:
Holzdielen
Stahlbetonfertigteil

Integriertes Lüftungselement:
Dreischichtplatte mit Öffnungen
Luftkanäle
Rahmen/Element
Holzständer mit Holzfaserdämmung
Luftkanäle mit Rohrnetz
Dreischichtplatte mit Öffnungen

DECKENAUFBAU OG
Linoleum
Calciumsilikatestrich
Trittschalldämmung
Stahlbetonbodenplatte
Streifenfundamente
Dämmung
Sauberkeitsschicht
Kiesschüttung

DECKENAUFBAU EG
Eichenparkett
Calciumsilikatestrich
Trittschalldämmung
Stahlbetonbodenplatte
Streifenfundamente
Dämmung
Sauberkeitsschicht
Kiesschüttung


Ansicht Ost 1:200

Ansicht West 1:200

Ansicht Süd 1:200

Ansicht Nord 1:200

Plan 1

Wuttke & Ringhof Arkitekter, Kopenhagen (DK)
Beatrix Wuttke,
Dipl.-Ing. Architektin BDA;
Thomas Ringhof,
Architekt MAA

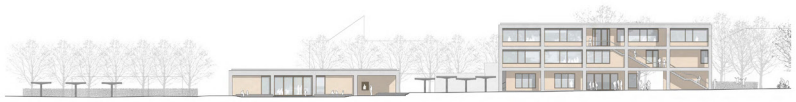
mit

Marianne Levinsen Landskab, Kopenhagen (DK)
Marianne Levinsen,
Landschaftsarchitektin MLA

Mitarbeit:
Julie Johansen,
Architektin MAA;
Charlotte Harrig,
studentische Mitarbeiterin

6009

Schulzentrum Heldmanskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo 6009

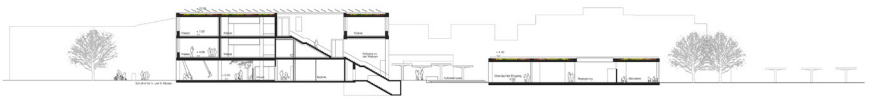


Ansicht Ost M 1:200

Der neue Schulhof

Konzeptionelle Skizze Schulhof

Lageplan M 1:500



Schnitt D-D M 1:200

Schnitt B-B M 1:200

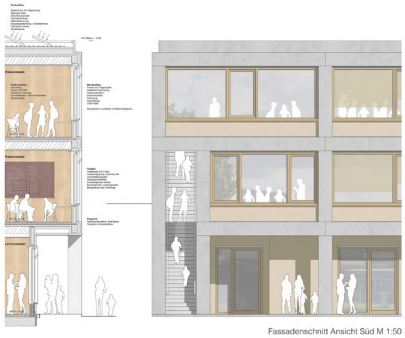
Plan 2

Schulzentrum Heldmanskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo 6009

Ansicht Süd M 1:200

Ansicht Nord Schule M 1:200

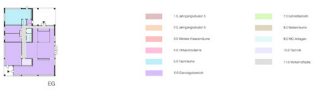
Ansicht Nord Gemeinschaftshaus M 1:200



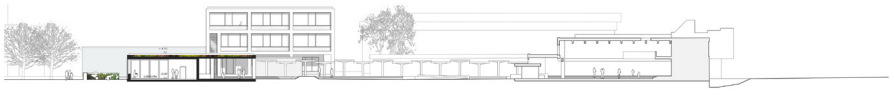
Fassadenschnitt Ansicht Süd M 1:50

Erdgeschoss M 1:200

1. OG M 1:200 2. OG M 1:200



Schnitt C-C M 1:200



Schnitt A-A M 1:200

6009

Plan 1

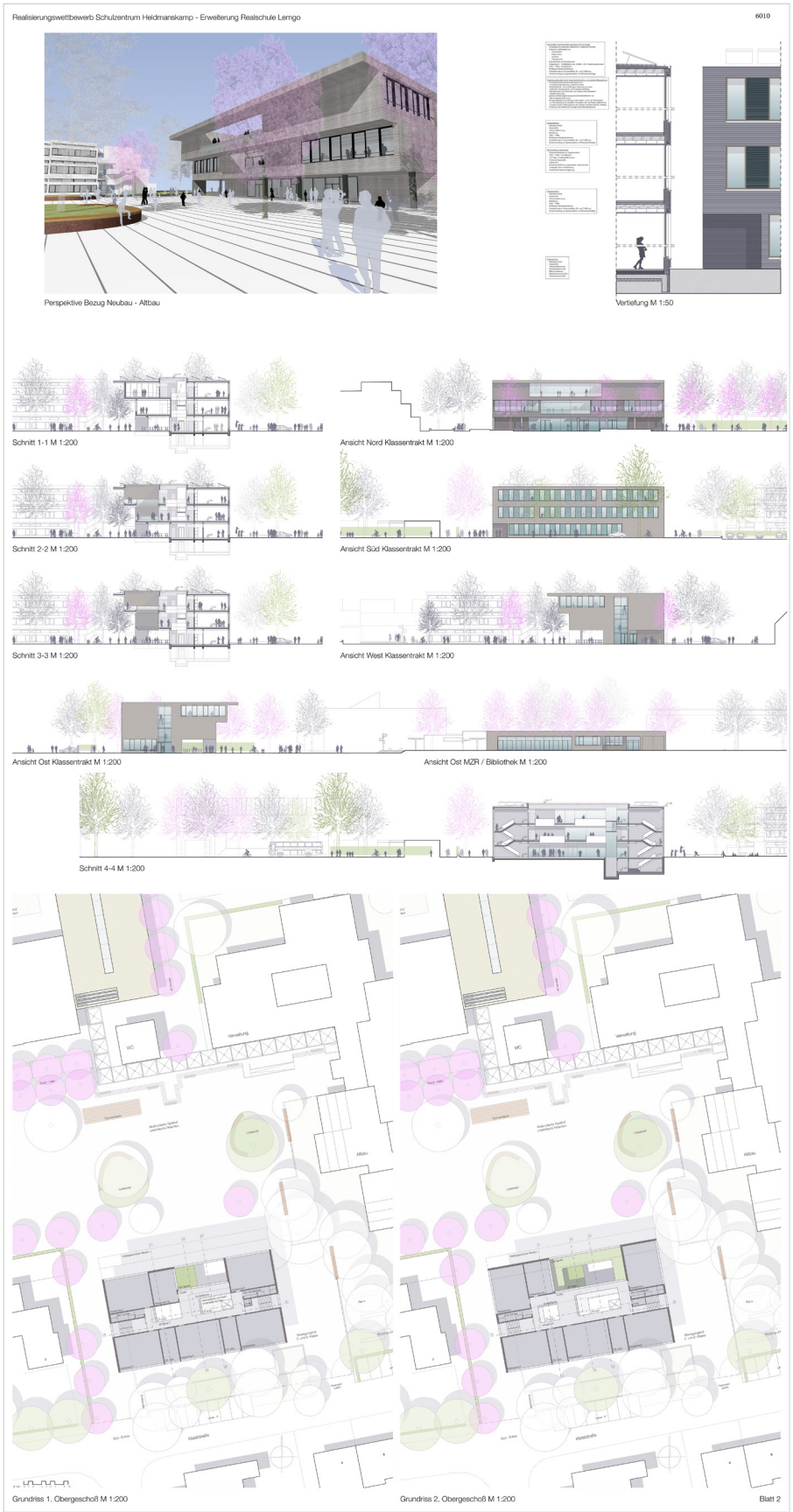
LECKERT | Architekten BDA, Frankfurt am Main
Andreas Leckert,
Dipl.-Ing. Architekt BDA

mit

Dittmann + Komplizen, Frankfurt am Main
Thomas Dittmann,
Landschaftsarchitekt

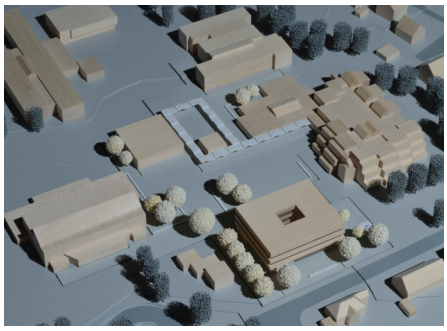
6010

Plan 2


Realisierungswettbewerb Schulzentrum Heidmanskamp - Erweiterung Realschule Lemgo
6010
Perspektive Bezug Neubau - Altbau
Vertiefung M 1:50
Schnitt 1-1 M 1:200
Ansicht Nord Klassentrakt M 1:200
Schnitt 2-2 M 1:200
Ansicht Süd Klassentrakt M 1:200
Schnitt 3-3 M 1:200
Ansicht West Klassentrakt M 1:200
Ansicht Ost Klassentrakt M 1:200
Ansicht Ost MZR / Bibliothek M 1:200
Schnitt 4-4 M 1:200
Grundriss 1. Obergeschoß M 1:200
Grundriss 2. Obergeschoß M 1:200
Blatt 2

6010

Plan 1



studiopenta, Hamburg
Adrian Fuhrich,
Freischaffender Architekt

mit

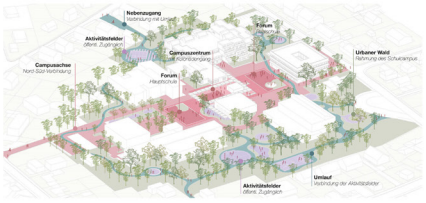
RABE Landschaften, Hamburg
Sabine Rabe,
Freischaffende Landschafts-architektin

Mitarbeit:
Flavio Mancuso,
Architekt und Stadtplaner;
Patrick Knüppe, Architekt

6011

Perspektive

Lageplan
M 1 : 500 | genordet

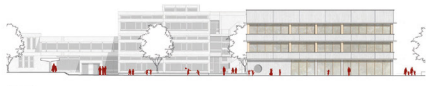


Freiraumkonzept
M 1 : 500

Schnitt A - A
M 1 : 200

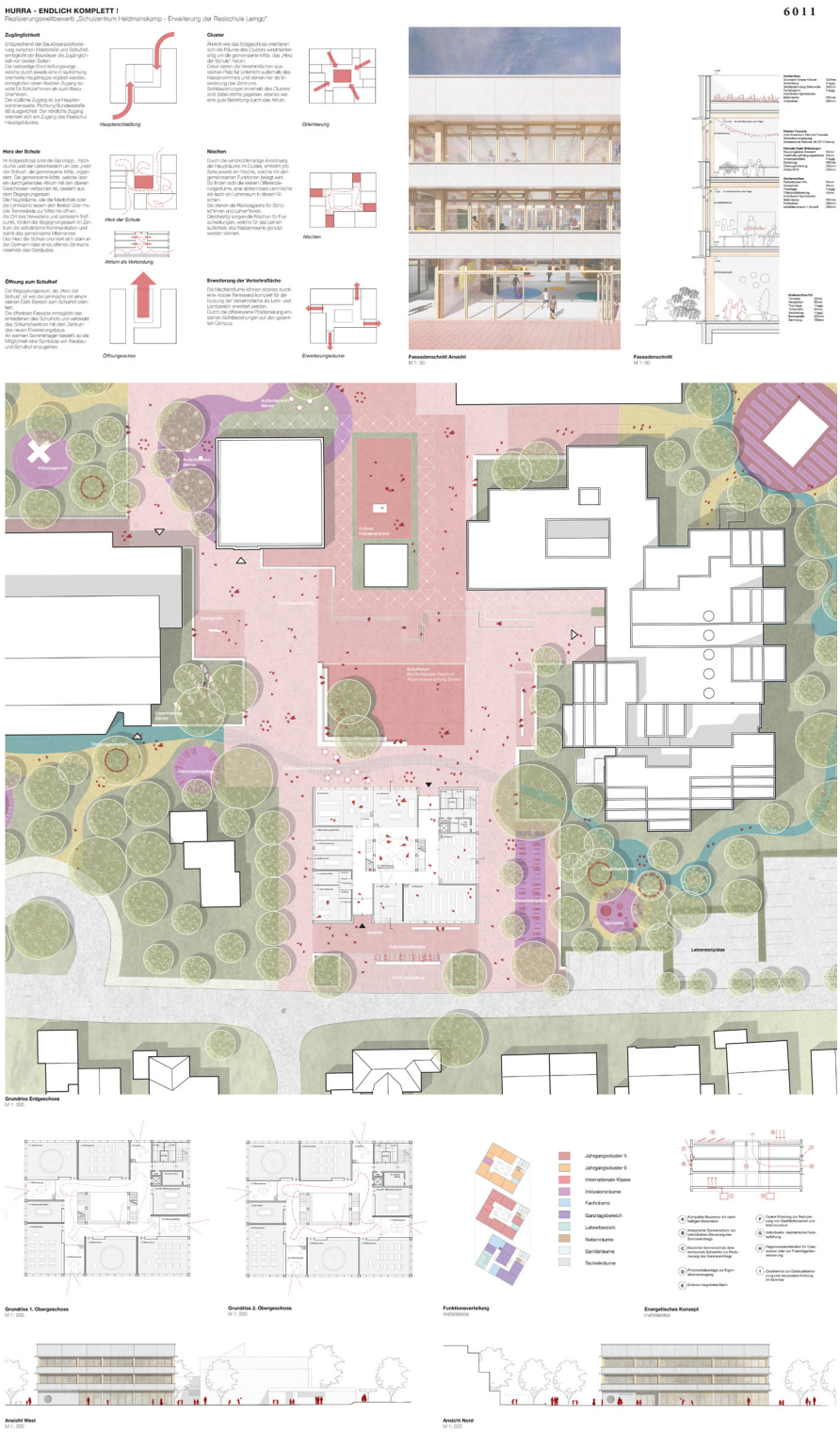
Schnitt B - B
M 1 : 200

Ansicht Süd
M 1 : 200



Ansicht Ost
M 1 : 200

Plan 2


HURRA - ENDLICH KOMPLETT !
Realisierungswettbewerb „Schulzentrum Heidmanskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo"
6011
Zugänglichkeit
Cluster
Herz der Schule
Nischen
Öffnung zum Schulhof
Erweiterung der Verkehrsfläche
Hauptanschließung
Orientierung
Herz der Schule
Nischen
Atrium als Verbindung
Öffnungsachse
Erweiterungsräume
Fassadenschnitt Ansicht
M 1:50
Fassadenschnitt
M 1:50
Grundriss Erdgeschoss
M 1:200
Grundriss 1. Obergeschoss
M 1:200
Grundriss 2. Obergeschoss
M 1:200
Funktionsverteilung
Jahrgangscluster 5
Jahrgangscluster 6
Internationale Klasse
Inklusionsräume
Fachräume
Ganztagsbereich
Lehrerbereich
Nebenräume
Sanitärräume
Technikräume
Energetisches Konzept
Ansicht West
M 1:200
Ansicht Nord
M 1:200

6011

Plan 1

Oliver Czaia Architekten, Berlin
Oliver Czaia,
Dipl.-Ing. Architekt

mit

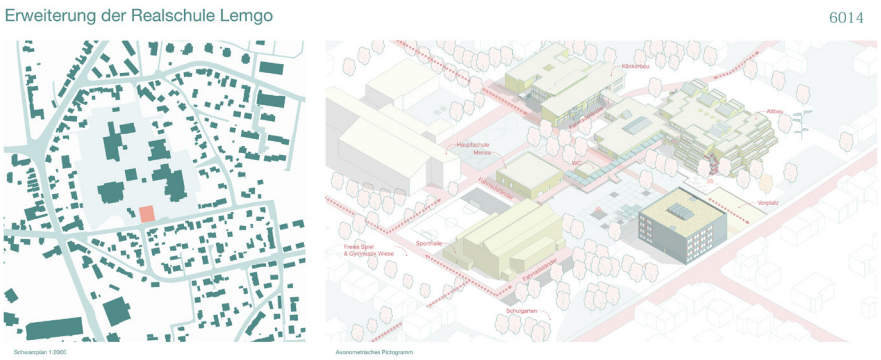
KUULA Landschafts-architekten GbR, Berlin
Ulrich Uphaus,
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

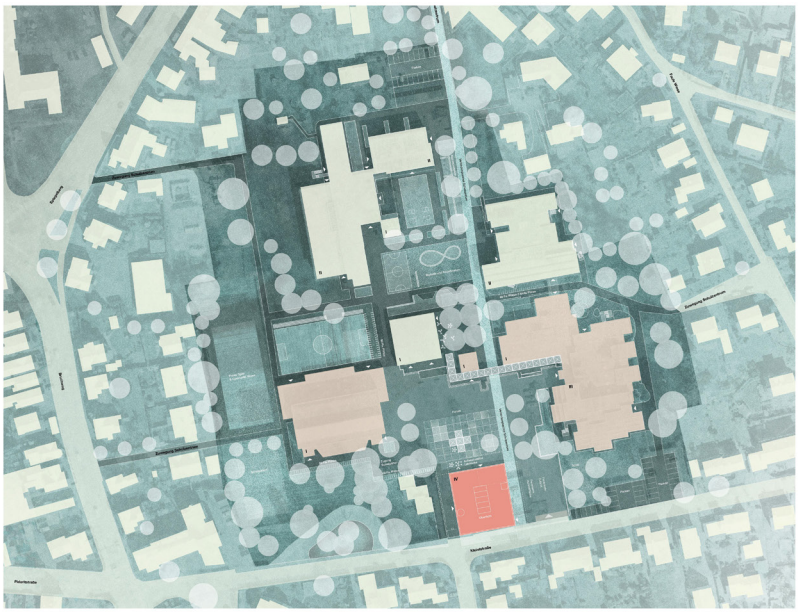
Mitarbeit:
Henning Struve; Oudai Amer

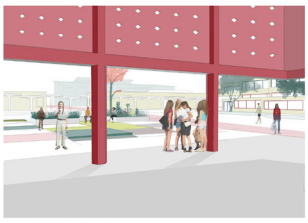
Modellbau:
Katrin Helmbold

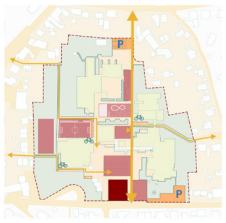
Visualisierung:
Qusay Awad

6014









Plan 2

Erweiterung der Realschule Lemgo
6014
Untergeschoss
1. Obergeschoss
2. Obergeschoss
3. Obergeschoss
1:50 Schnitt
Grundriss Piktogramme
Schnitt A-A
Schnitt B-B
Ansicht Süd
Ansicht West

6014

Plan 1

HINRICHS WILKENING ARCHITEKTEN, Berlin
Sven Hinrichs, Architekt;
Ralf Wilkening, Architekt

mit

POLA Landschaftsarchitekten, Berin
Jörg Michel,
Landschaftsarchitekt

Modellbau:
Katrin Helmbold Modellbau, Berlin

Fachplanung:
Fd-ingenieure, Frank Dröse, Berlin

6015

Plan 2

Schulzentrum Heldmanskamp - Erweiterung der Realschule Lemgo 6015

Detail

Untergeschoss 1. Obergeschoss 2. Obergeschoss

Erdgeschoss mit Umgebung

3-3 Osten

Süden

Detail 1:50 Grundrisse Schnitte Ansichten 1:200 Blatt 2

6015

Wettbewerbsverfahren

Dem Verfahren lag die „Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013 zugrunde. DIe Auslobung hat der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen vorlegen; diese hat die Übereinstimmung mit der Richtlinie bestätigt und den Wettbewerb unter der Reg.-Nr. W 48/21 registriert.

Abb.
Impression Preisgerichtssitzung
(Quelle: DHP 2022)

Kurzbeschreibung Wettbewerbsaufgabe (Auszug Auslobung, S. 4f.)

„Die Alte Hansestadt Lemgo beabsichtigt auf dem Gelände „Schulzentrum Heldmanskamp“ eine Erweiterung für die Realschule Lemgo zu realisieren. Die geplante Erweiterung soll hauptsächlich für zwei Jahrgänge und den Ganztagsbereich entstehen. Die erforderliche Nutzfläche (NUF) beträgt ca. 1.800 m².

Zur Realschule gehört das denkmalgeschützte Hauptgebäude, das im Jahre 1967 von dem Architekten Prof. Harald Deilmann realisiert wurde. Das Hauptgebäude soll im Anschluss an die Erweiterung saniert werden. Aufgrund dieser hochbaulichen Ergänzung muss der Schulhof neu strukturiert und dabei eine bessere Durchlässigkeit und Einbindung in den Stadtraum unter Berücksichtigung vorhandener Wegeachsen erreicht werden.
Die von Prof. Harald Deilmann geplanten, realisierten und im Denkmalumfang des Bescheides (Bescheid über die Eintragung in die Denkmalliste) aufgelisteten Bestandteile, wie Gebäude, Mauern, Treppen, „Pilze“ und Grünflächen sollen im Gesamtkonzept ihre Berücksichtigung finden. In Bezug auf das Denkmal soll eine hohe architektonische und gestalterische Qualität erreicht werden.

Ziel des Wettbewerbes ist es, über alternative und optimierte Konzepte, die den unterschiedlichen Anforderungen in gleicher Weise gerecht werden, eine geeignete Auftragnehmerin/einen geeigneten Auftragnehmer (Architekt/in / Landschaftsarchitekt/in) für die weiteren Planungsleistungen zu finden.“

30.07. – 30.08.2021	Bewerbungsfrist
07.09.2021	Losziehung
KW 37	Versand der Unterlagen
23.09.2021	Rückfragenfrist
05.10.2021	Kolloquium
06.12.2021	Abgabe Planunterlagen
17.01.2022	Abgabe Modell
24.02.2022	Preisgericht
08.03.2022	Ausstellungseröffnung

Ausloberin
Alte Hansestadt Lemgo
Marktplatz 1, 32657 Lemgo
www.lemgo.de

Wettbewerbsmanagement
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de